Zool 533

Historia naturalis. Regnum animale Class. V. Insecta
Faunae 392.

Zool. No. 298.

Verzeichniß
und
Beschreibung
der vornehmsten
Schmetterlinge
in
der Gegend um Holzminden.

Zum
Gebrauch junger Leute.

Holzminden,
Gedruckt mit Bohnschen Schriften 1782.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorrede.

Die Absicht dieser kleinen Schrift, wird die Verfertigung und Einrichtung derselben sattsam rechtfertigen. Sie ist für junge Leute bestimmt, welche Schmetterlinge sammlen, und hiemit gleichsam den Anfang des Studiums der Naturgeschichte machen. Sie soll dazu dienen, ihnen die Schmetterlinge die sie sammlen kenntbar zu machen, ihnen die Zeit, wenn sie zu suchen sind, und den Ort ihres Aufenthalts anzuzeigen, und ihnen die richtige Benennung derselben zu lehren. Man wird also hier keine systematische Einrichtung suchen und erwarten dürfen; indessen sind doch diese Schmetterlinge allerdings nach einer Ordnung beschrieben, welche man leicht entdecken wird. Diese ganze Schrift ist überhaupt eine Sammlung aus den Hufnagelschen Tabellen, den Röselschen und andern zur Naturgeschichte gehörigen Schriften. Es sind dieser Schrift zwey Register angehänget. Das erstere lehret in welchen Monaten die verschiedenen

Schmetterlinge gesuchet werden müssen. Es ist ein Calender der Schmetterlinge. Das andre zeiget die Namen der Schmetterlinge in Alphabetischer Ordnung und auf welcher Seite sie in dieser kleinen Schrift können gefunden werden.

Dies möchte nun genug zu einer Vorrede für dieses Büchelchen seyn. Ich will doch aber noch meinen jungen Lesern eine ganz kurze Anweisung geben, wie sie Raupen und Schmetterlinge sammlen und aufbewahren sollen.

Man bekömt sehr gute Schmetterlinge wenn man Raupen sammlet, sie bis zur Zeit ihrer Einspinnungen und Verwandlung gut futtert, und wenn nach ihrer Verwandlung der Schmetterling ausgekrochen und trocken worden ist, gleich auf eine Art die ich unten beschreiben werde, tödtet. Man bekömt alsdenn Schmetterlinge ohne Fehler, da sie sonst beym Fangen leichte verletzet werden, oder der Staub von ihren Flügeln verwischet wird.

Man futtert die Raupen mit den Kraute oder Blättern darauf man sie gefunden hat, und welches von denen Schmet-

Schmetterlingen wovon man die Raupen kannte, hier im Buche angezeiget ist. Von manchen Schmetterlingen habe ich die Raupen nicht gekannt, oder nicht auffinden können, und es also weglassen müssen. Wenn man Raupen hat, so muß man ihnen täglich zweymal frische Blätter geben, und die alten nebst allen Unrath wegnehmen; gäbe man sie ihnen nur einmal, so würden sie zu begierig aufs frische Futter fallen und sterben. Man darf ihnen aber auch keine verwelkte oder gar nasse Blätter geben, weil diese sonst gewiß ihren Tod verursachen.

Hat man Raupen der Nachtvögel, so muß man sie bey guter Witterung des Nachts unter freyen Himmel setzen, daß sie bethauet werden, es gereichet sehr zu ihren Wachsthum; oder ist die Witterung ungünstig, so muß man sie Morgens und Abends mit etwas frischen Wasser zärtlich besprengen.

Bey der Einspinnung und Verwandlung der Tagvögel hat man wenig zu betrachten, die mehresten spinnen sich an ein wenig Reisig ein, daß man ihnen hinsetzet.

Nähert sich die Zeit der Verwandlung der Nachtvögel, welches man wie bey den Tagvögeln daran merket, wenn sie unruhig werden und vom Fressen ablassen, so setzet man sie in ein mit wenigstens 3 Finger breit von lockrer Erde angefülltes Gefäß, damit sie der Natur folgen, und sich daselbst einspinnen können. Schicket sich die Raupe erst in späten Herbst zur Verwandlung an, so kömmt der Vogel den kommenden Frühling heraus. Haben sich nun die Nachtvögel in der Erde eingesponnen, so nimt man sie heraus, leget die Puppen im Winter an einen luftigen Ort, wo es nicht frieren kann. Beginnen die Tage wärmer zu werden, so bringet man sie in ein wärmer Zimmer, aber stellet sie nicht in die Sonne, und erwartet, daß der Vogel auskriechet.

Man muß die Puppe nicht viel rühren oder schütteln, sonst wird die Verwandlung des Vogels gehindert.

Man findet zuweilen eingesponnene Puppen auf den Felde an Blättern, Zäunen, Wänden 2c. Will man die wegnehmen, so muß man das Gespinnste an den

Orte wo es anhänget, nicht dicht an der Puppe ablösen, sonst verdirbt man die Puppe und der Vogel stirbt darinnen.

Nicht alle Puppen die man findet, sind gut; oft haben die Schlupfwespen und andere große Fliegen ihre Eyer in die Puppe geleget; in diesem Fall kömt kein Vogel heraus, sondern lauter Schlupfwespen; damit man aber wissen möge ob eine Puppe gesund ist, so darf man sie nur sanfte berühren; beweget sie sich dann, so ist sie gut, thut sie es nicht, so ist sie verdorben.

Man muß neben der Puppe wo der Vogel auskommen soll, etwas hinsetzen, woran er gleich nachher herankriechen kan, er kann sich sonst nicht gehörig trocknen, und seine Flügel werden unvollkommen.

Man kennet die Männchen und Weibchen unter den Schmetterlingen daran, daß das Weibchen gewöhnlich in seiner Art grösser ist als das Männchen, doch pflegt das Männchen grössere Antennen und schönere Farben zu haben.

Wenn man einen Schmetterling tödten will, um ihn nachher in eine Sammlung zu bringen, so sticht man ihn eine

Nadel

Nadel durch den Rücken, breitet die Flügel sauber aus und leget etwas darauf, daß er selbige nicht wieder an sich ziehen kann, nun machet man oben die Nadel am Knopfe mit einen brennenden Wachsstocke warm, so stirbt der Schmetterling so gleich. Man läßt ihn in der Stellung 12 Stunden, und stecket ihn nun mit der Nadel in seine Sammlung. Man muß von jeder Art zwey Stück haben, die neben einander gestellet werden, damit man sehen kann, wie der Vogel auf der obern Seite der Flügel sowohl, als auf der untern Seite aussiehet. Man verwahret seine Sammlungen gern in flachen tannenen Kästchens, darüber man Schieber von weißen Glase machet, um die Schmetterlinge dadurch zu sehen, ohne das Kästchen aufzumachen. Man schmieret in die Kästchen hin und wieder Spicköhl, und legt kleine Stückchen Kampher hinein, um die Motten und Würmer abzuhalten. Holtzminden, im Augustmonat 1782.

I. Papilio

Tagvögel.

1) Papilio Machaon, der Schwalbenschwanz, ist gelb mit schwarzer Zeichnung, hat an den Unterflügeln zwey lange Spitzen und zwey zimmtfarbene Flecken. Schirmtragende Blumen und Raute in Gärten und andern blumichten Gegenden zur Zeit des May und Junius sind sein Aufenthalt; ist erster Größe, und nicht häufig.

Die Raupe ist schön grün mit bunten Reifen und zwey vorgebogenen Hörnern, glatt, und lebt einsam. Sie hält sich vom Junius bis in den September auf Dill, Fenchel, gelben Rüben, Garten- und Feldkümmel auf.

 2) Pa-

2) Papilio Podalirius, der Segelvogel, ist dem vorigen sehr ähnlich, doch sind die Zeichnungen unterschieden und die zwey Spitzen länger. Sein Aufenthalt ist in Gärten und Gegenden wo brauner Kohl wächset zur Zeit des Julius, doch trifft man ihn auch auf Wiesen an. Er ist erster Größe und nicht häufig,

Die Raupe ist gelb, glatt, und lebt einsam. Man findet sie im Junius auf braunen Kohl.

3) Papilio Antiopa, Morio, der Trauermantel, ist dunkel schwarzbraun, mit einem breiten gelben Rande, und unterschiedenen blauen Flecken. Er hält sich an den Birken und Weiden im Julius auf; ist von erster Größe und eben nicht selten.

Die Raupe ist schwarz, mit zimmtfärbenen Flecken auf den Rücken, dornicht, lebt gesellig. Man findet sie im Junius auf den Weiden.

4) Papilio Atalanta, Durio, Omega, der Admiral, ist schwarz mit rothen und weißen Zeichnungen und unterwärts sehr bunt. Er hält sich an den Bäumen, in der Gegend, wo kleine Brennesseln stehen, auf; lebt zur Zeit des Julius und August, ist erster Größe und häufig.

Die Raupe ist gelb und schwarz, dornicht, etwas kurz und dick, und lebt einsam. Sie hält sich an den Brennesseln im Junius, auch bisweilen im Herbste auf.

5) Papilio Polychloros, ist rothbraun, schwarzgefleckt und unterwärts russfarbig. Man findet ihn im Julius auf Weiden, Birn- und Kirschbäumen allenthalben. Er ist erster Grösse und häufig.

Die Raupe ist hellblau mit gelben Dornen (*). Man trifft sie im Junius auf den Obstbäumen und Weiden an.

6) Papilio Urticæ, der Nesselnvogel, ist dem vorigen sehr ähnlich, nur kleiner. Er hält sich allenthalben, vom ersten Frühlinge an, den Sommer hindurch auf, ist zweyter Grösse und häufig.

Die Raupe ist gelb und schwarz, ist mit Dornen versehen und lebt gesellig. Sie hält

(*) Die Raupe, woraus dieser Tagvogel entsteht, hält sich entweder auf den Weiden oder Obstbäumen auf. Jene sind im Ansehen von diesen ganz unterschieden. Sie sind schwarz und haben weisse Härchen, diese sind blaulich und mit gelben Dornen versehen. Die Vögel die aus beyden entstehen sind so wenig verschieden, daß man sie für einerley halten muß.

sich fast den ganzen Sommer hindurch auf der Brennessel auf.

7) Papilio Rhamni, der ganz gelbe Tagvogel, hat einen kleinen zimmtfarbenen Flecken in der Mitte der Oberflügel. Man trifft ihn in den Wäldern und Wiesen zur Zeit des May und Julius an. Er ist erster Größe und ziemlich häufig.

Die Raupe ist glatt, grasgrün mit feinen weissen Härchen und lebt einsam. Man findet sie im Junius auf der schwarzen Erle.

8) Papilio Cardamines, die Aurore, ist weiß mit einem großen orangefarbenen Flecke auf den Oberflügeln, und unterwärts auf den Unterflügeln mit vielen in einander gezogenen gelblich grünen Flecken. Man trifft ihn in den ersten warmen Frühlingstagen auf Bergkresse, Waldkohl und Hirtentasche in den Wäldern an. Er ist von der dritten Größe und selten.

Die Raupe ist gänzlich mattgrün, ohne Dornen, und lebt einsam. Sie hält sich auf Waldkohl im May und Junius auf.

9) Papilio Quercus, der kleine Changeant, ist dunkel aschgrau, mit zwey kleinen Spitzen an den Unterflügeln. Das Männchen hat einen spielenden blauen Fleck

auf

auf den Oberflügeln. Man findet ihn auf den Blättern der Eichen im Julius. Er ist dritter Größe und nicht häufig.

Die Raupe ist rosenfarbig, kurz und dick. Auf dem Rücken ist sie gewölbt in Form eines Schildes. Sie ist glatt und lebt einsam. Man findet sie auf den Eichen im Junius und Julius.

10) Papilio Thaumas, ist blaßröthlich gelb mit feinen schwarzen Adern, unten etwas verschossen und ohne Zeichnungen. Er hält sich in den Wäldern im Junius und Julius auf, ist dritter Größe und häufig.

11) Papilio Iris, der Changeant, oder Schielervogel, ist grauschwarz und graubraun mit weißen Flecken. Das Männchen ist mit einer schön spielenden blauen Farbe gezeichnet. Man trifft ihn im Julius wo Eichen und Weiden stehen an. Er ist erster Größe und nicht sehr selten, aber schwer zu fangen (*).

(*) Von diesem Tagvogel giebt es eine schwarzgraue und gelbbraune Art, die sich ohne Unterschied mit einander vermischen. Wenn man ihn so fangen will, daß er noch ganz neu und der Staub von den Flügeln noch nicht abgewischt ist, so muß man die Zeit, wenn

Die Raupe ist schön grün mit zwey langen Hörnern am Kopfe, und zwey zusammenliegenden Spitzen am Schwanze und lebt einsam. Man trifft sie auf den Nesseln im Junius an.

12) Papilio Paphia, der Silberstrich, ist pommeranzenfarbig mit schwarzen Flekken, unterwärts hat er silberfarbige Streifen. Er hält sich in den Gebüschen und Wiesen zur Zeit des Julius auf, ist erster Größe und ziemlich häufig.

Die Raupe ist hellbraun, hat zwey lange Hörner auf dem Kopfe und lebt einsam. Man trifft sie im Junius auf den Nesseln an.

13) Papilio Cardui, der Distelvogel, ist oben feuerfarbig mit schwarzen Flecken, unten etwas heller und sehr bunt. Er hält sich an den Feld- und Wiesenblumen meistens im Julius und August auf, ist erster Größe und in manchen Jahren sehr häufig.

Die Raupe ist schwarz mit vielen kleinen glänzenden Punkten, ist dornicht und lebt einsam. Man findet sie fast den ganzen Sommer hindurch auf den Disteln.

wenn er auskriecht genau abmessen, und daher gegen das Ende des Julius öfters an solche Oerter gehen, wo er sich aufhält,

14) Papilio C album, der C Papilion, ist rothgelb mit schwarzen Flecken. Unten ist er marmorirt und hat einen weißen C auf auf den Unterflügeln. Die Flügel sind stark gezackt. Er hält sich in der Gegend, wo Brennesseln oder Johannisbeerstauden stehen im May und Julius auf; ist von der zweyten Größe und nicht selten.

Die Raupe ist theils weiß, theils schwärzlich, theils rothgelb, ist dornicht und lebt einsam. Man trifft sie im Junius und September auf Nesseln, Johannisbeerstauden und Hopfen an.

15) Papilio Lathonia, der Perlenmuttervogel, ist orangengelb mit schwarzen Flecken. Auf den Oberflügeln hat er 7, auf den Unterflügeln 37 silberne Flecken. Er hält sich in Gärten und Feldern zur Zeit des Julius und August auf, ist zweyter Grösse und häufig.

Die Raupe ist hellbraun mit schwarzen Flecken, dornicht und lebt einsam. Man findet sie im Junius und Julius.

16) Papilio Populi, der große Eisvogel, ist schwarzbraun mit einem breiten weissen Streif durch alle vier Flügel, unten ist er rothgelb mit unterschiedenen schwarzen und

weißlich blauen Flecken. Man trifft ihn im Junius und Julius in den Gegenden wo Flatterespen stehen an. Er ist erster Größe und sehr selten.

Die Raupe scheint nach der Idee des Wunderbaren gemacht zu seyn, denn sie ist theils fleischfarbig, theils grün, theils schwarz mit grünen Spiegeln. Sie ist dornicht und lebt einsam. Sie hält sich auf den Espen im May und Junius auf.

17) Papilio Jo, das Pfauenauge, der Pfauenspiegel, ist braunroth mit porcelainfarbenen Flecken auf den Oberflügeln; die Unterflügel mit einem großen Pfauenauge, unten rußfarbig. Er fliegt in Gärten und Feldern im Julius, auf Hopfen und großer Brennessel. Er ist erster Größe und nicht selten.

Die Raupe ist sammitschwarz mit weissen Flecken und lebt gesellig. Man trifft sie im Junius auf den Nesseln an.

18) Papilio Cratægi, ist weiß mit schwarzen Adern; ist in den Gärten im Junius und Julius, auf Hagedorn, Pflaumen, Birn- und Sperberbäumen. Er ist von erster Größe und sehr häufig.

Die

Die Raupe ist schwarz mit braunrothen Haaren, und pommeranzgelben Streifen, ohne Dornen und lebt gesellig. Sie hält sich auf den Obstbäumen, vorzüglich Pflaumenbaum, im May und Junius auf.

19) Papilio Cinxia, ist ockerbraun mit schwarzen Strichen und Zeichnungen. Unten ist er gelblich weiß mit schwarzen Strichen und Punkten. Man trifft ihn in den Wiesen auf Ehrenpreis, Wegerich, Klee und Grase im Junius an; ist dritter Größe und ziemlich häufig.

Die Raupe ist ganz schwarz, Kopf und Füße rothbraun, sie ist dornicht und lebt gesellig. Man findet sie im May an der Erde auf den Pilosella der gelben Mäuseörchen.

20) Papilio Maluæ, ist schwärzlich grau oder ockerbraun mit einigen weißen Flecken, die Flügel sind ausgezackt. Man trifft ihn auf den Pappeln im Julius an. Er ist dritter Größe und nicht häufig.

Die Raupe ist fahlbraun mit einem hellen Streif an jeder Seite. Der Kopf und Hals sind schwarz. Sie ist glatt und lebt einsam. Sie hält sich im Junius auf den Blättern der jungen Pappeln auf

21)

21) *Papilio* Dorilis, ist schwärzlichgrau mit einigen schwarzen Flecken. Unten ist er blaßgelb mit vielen schwarzen Flecken von ungleicher Größe. Er hält sich im Grase zur Zeit des Junius und Julius auf, ist dritter Größe und nicht häufig.

22) *Papilio* Leuana, ist braunschwarz mit weißen und gelben Zeichnungen. Unten aber ist er braunroth mit vielen andern Farben und Zeichnungen. Er hält sich in Wäldern und Gebüschen zur Zeit des Mayes auf, ist von der dritten Größe und selten.

Die Raupe ist ganz schwarz. Einige haben einen gelben Streif an den Seiten. Auf den Kopfe hat sie zwey Dornen, wie ein Hirschgeweihe. Sie ist dornicht und lebt gesellig. Man findet sie im September auf den Nesseln.

23) *Papilio* Betulæ, ist dunkel olivenbraun mit einem orangefarbenen Flecke auf jedem Oberflügel, und einer Spitze an jeden Unterflügel. Man trifft ihn im August und September in Gärten und Gebüschen auf Schwarzdornen und Birken an. Er ist von zweyter Größe und nicht häufig.

Die Raupe ist kurz und dick. Oben ist sie gewölbt in Form eines Schildes; ist grün-

grüngelb bordirt und glatt. Sie lebt einsam. Man findet sie im Julius auf den Schlehenstauden und Pflaumenbäumen.

24) *P. Pruni, Ptorsas*, ist dunkelbraun mit einem orangefarbenen Striche auf allen vier Flügeln, und zwey Spitzen an den Unterflügeln. Unten ist er hell olivenbraun mit einer weißen Querstreife und einem blauen Flecke. Er hält sich zur Zeit des Julius in Gärten und Gebüschen auf, ist von der dritten Größe und selten.

Die Raupe ist blaßgrün mit einigen weißen Streifen. Der Kopf ist glänzend gelb. Sie ist ohne Dornen und lebt einsam. Man findet sie im Junius auf den Schlehenstauden und Pflaumenbäumen.

25) *Papilio Galathea*, das Bretspiel, ist strohgelb mit großen schwarzen zusammengezogenen Flecken. Unten ist er etwas blasser. Er hält sich in den Gärten und Feldern zur Zeit des August auf; ist zweyter Größe und nicht häufig.

Die Raupe hält sich im Grase auf.

26) *Papilio Populi minor*, der kleine Eisvogel, ist grauschwarz mit einer weissen breiten Streife durch alle vier Flügel. Man

Man findet ihn zur Zeit des Julius und August in den Gärten. Er ist zweyter Größe und sehr selten.

Die Raupe ist gelblich mit weißen Härchen und rothen Dornen, der Kopf aber dunkelroth. Man findet sie im Junius und Julius auf den Kirschenbäumen.

27) *Papilio Aglaja*, ist gelbbraun mit schwarzen Flecken. Unten hat er ein und zwanzig silberne Flecken. Er hält sich in den Wäldern zur Zeit des Junius und August auf, ist von der zweyten Größe und häufig.

28) *Papilio Arion*, ist himmelblau mit einem breiten schwarzen Rande und einigen Flecken. Unten ist er aschgrau mit einigen schwarzen Punkten. Zur Zeit des Julius findet man ihn in den Wäldern auf den Blumen. Er ist zweyter Größe und nicht häufig.

29) *Papilio Argus*, ist himmelblau, unten mit einem rußfarbigen Streif am Rande, und vielen kleinen schwarzen Flecken auf der ganzen Unterfläche, welche grau ist. Er hält sich in den Wäldern zur Zeit des Julius auf, ist dritter Größe und sehr häufig (*).

Die

(*) Das Weibchen ist oberwärts nicht himmelblau sondern braun.

Die Raupe findet man auf der Kreuzbeerstaude.

30) *Papilio Argiolus*, ist himmelblau mit einem schwarzen Rande. Unten bläulichweiß, mit einzelnen schwarzen Punkten. Er hält sich in den Gebüschen und Wäldern zur Zeit des Junius und Julius auf, ist dritter Größe und selten.

31) *Papilio Arcania*. Die Oberflügel sind oben röthlich gelb, mit einem breiten Rande, unten mit einem kleinen Auge. Die Unterflügel sind oben braun, unten gelblich, mit einen weißen Streife. Auf jedem Unterflügel hat er fünf Augen. Er findet sich in den Wäldern zur Zeit des Julius und August, ist zweyter Größe und häufig.

32) *Papilio Comma*, ist röthlichgelb mit weißen Punkten und einem schwarzen Streife auf den Oberflügeln. Er hält sich in den Wäldern und Gebüschen zur Zeit des Julius und August auf; ist dritter Größe und häufig (*).

(*) Vielen von diesen fehlt das Comma. Man darf sie deswegen aber nicht für eine besondere Art halten.

33) *Papilio Brassicæ*, ist weiß mit zwey schwarzen Flügeln und schwarzen Spitzen an den Oberflügeln und einem schwarzen Fleck an den Unterflügeln. Er hält sich in den Gärten vom May bis August auf, ist erster Größe und häufig (*).

Die Raupe ist schwefelgelb mit häufigen schwarzen Flecken. Sie ist ohne Dornen, etwas haricht und lebt einsam. Man findet sie im September auf dem Kohle.

34) *P.* Sinapios, ist weiß; Die Flügel sind etwas länglich. Die Oberflügel sind an den Spitzen schwarz bestäubt. Man trifft ihn vom May bis September in den Wäldern an. Er ist dritter Größe und nicht selten.

Die Raupe findet man auf dem Kohle und andern Gewächsen.

35) *P.* Rapæ, ist weiß, schwarz bestäubt an den Spitzen der Oberflügel, mit einem schwarzen Punkt an den Ober- und Unterflügeln. Zur Zeit des Frühlings trifft man ihn in Gärten und Feldern auf Kohl und indianischer Kresse an. Er ist zweyter Größe und häufig.

Die

(*) Dem Männchen fehlen die zwey Flecken oben auf den Oberflügeln.

Die Raupe ist grün mit kleinen weißen Härchen und drey schmalen gelben Streifen. Sie ist glatt und lebt einsam; hält sich auf Kohl und weißen Rüben im August und September auf.

36) Papil. Daplidice, ist weiß mit einigen graubraunen Flecken; unten hat er verschiedene zusammenhängende gelblichgrüne Flecken. Er hält sich in den Feldern und Wiesen im August auf, ist zweyter Größe und häufig.

37) Papil. Hyale, ist schwefelgelb mit schwarzen Spitzen an den Oberflügeln; auf den Unterflügeln hat er einen orangefarbenen Fleck. Er hält sich in den Feldern und Wiesen zur Zeit des Augusts auf, ist zweyter Größe und häufig.

38) Papil. Napi, ist weiß mit breiten grauen Adern so auf der untern Seite etwas graulich sind. Man trifft ihn im Julius und August auf Kohlgewächsen in Gärten und Feldern an. Er ist zweyter Größe und nicht selten.

Die Raupe findet man auf dem Kohle und dergleichen Gewächsen.

39) *Papil.* Pamphilus, ist gelblichbraun mit einem schwarzen Auge auf den Oberflügeln. Die Unterflügel sind braun, unten mit einer weißgrauen Binde. Man findet ihn im Julius und August auf den Wiesen und in den Wäldern. Er ist zweyter Grösse und sehr häufig.

40) Papil. Masra, ist gelblichbraun mit schwarzbraunen Zeichnungen. Auf beyden Seiten der Oberflügel hat er ein großes und kleines Auge; unterwärts auf jedem Unterflügel sechs Augen, worunter das eine doppelte Papillen hat. Er hält sich auf der Erde und an den Zäunen auf, ist zweyter Größe und etwas selten.

41) Papil. Medon, ist oben ganz braun, unten dem Argus sehr ähnlich. Man trifft ihn auf den Feldblumen im Julius an. Er ist dritter Größe, der kleinste unter allen Papilionen und sehr selten.

42) *Papil.* Jurtina, ist dunkelschwarzbraun. Gegen den Rand ist er weißlichgelb, mit zwey Augen auf den Oberflügeln, wovon das eine groß, das andere aber klein ist. Er hält sich in den Wäldern zur Zeit des Julius auf, ist erster Größe und häufig.

43) Papil. Nephele, ist röthlichgelb mit einem schwarzgrauen Rande und weißen Saume. Unten auf den Oberflügeln hat er ein Auge, auf den Unterflügeln aber ist er weißlichgrün. Man findet ihn zur Zeit des Julius in den Wäldern. Er ist dritter Größe und nicht selten.

44) Papil. Phlœas, die Oberflügel sind glänzend feuerfarbig, mit schwarzen Flecken und schwarzen Rande. Die Unterflügel grau mit einem feuerfarbigen Strich. Unten sind die Oberflügel etwas heller, die Unterflügel aber ganz grau. Er hält sich in den Gärten und Wäldern vom May bis August auf, ist dritter Größe und häufig.

45) *Papil*. Virgæ aureæ, ist braun mit schwarzen und orangefarbenen Flecken. Auf den Unterflügeln hat er einen rothgelben Streif. Unterwärts sind die Oberflügel blaßröthlich gelb; die Unterflügel grau mit schwarzen Punkten. Man findet ihn im Julius und August auf dem Wundkraut. Er ist zweyter Größe und nicht häufig.

46) *Papil*. Tages, ist schwarzgrau mit weißen Flecken; unten etwas heller mit

weißen Flecken. Man trifft ihn in den Gebüschen und Wäldern zur Zeit des Junius und Julius an. Er ist dritter Größe und selten.

47) *Papil.* Rubi, ist oberwärts durchaus braun, unten grün. Er hält sich in den Gebüschen und Wäldern zur Zeit des Junius auf, ist von der dritten Größe und selten.

Die Raupe findet man auf den Dornen.

48) Papil. Aegeria, ist braun mit blaßgelben Flecken auf jedem Oberflügel; und auf jedem Unterflügel hat er drey Augen. Unterwärts ist er etwas blaßer. Man findet ihn vom May bis August, in den Wäldern an der Erde. Er ist von der zweyten Größe und nicht häufig.

49) Papil. Hyperantus, ist ganz braun, Unten auf jedem Oberflügel hat er drey, und auf jedem Unterflügel fünf Augen. Er hält sich in den Wäldern zur Zeit des Julius auf; ist zweyter Größe und nicht selten.

50) Papil. Semele, ist braun, mit blaßgelben Flecken, hat auf den Oberflügeln

zwey

zwey Augen. Unten ist er weiß und grau marmorirt. Man findet ihm in Julius in den Wäldern an den Bäumen. Er ist von der ersten Größe und häufig.

51) Papil. Herse, ist rothgelb mit schwarzen Punkten und Strichen. Er ist dem Papilio Aglaja völlig ähnlich; doch sind unten die silberfarbenen Flecken anders geordnet. Sie sind größtentheils nicht glänzend, und stehen nicht in einem gräulichen, sondern blaßgelben Grunde. Er hält sich auf dem Weitzen im Julius auf; ist zweyter Größe und nicht selten.

52) Papil. Statilinus, ist oberwärts ganz braun, mit zwey schwarzen Flecken auf den Oberflügeln, und einem schwarzen Punkt auf den Unterflügeln. Unten hat er auf jedem Oberflügel zwey Augen, wovon das eine ohne Papillen ist. Man findet ihn im Julius in den Wäldern. Er ist zweyter Größe und selten.

53) Papil. Prousa, ist pommeranzengelb mit schwarzen und gelben Zeichnuugen. Er ist dem Papilio Leuana sehr ähnlich; doch sind die Zeichnungen mannigfaltiger. Man findet ihn in den Wäldern und Gebü-

schen zur Zeit des May. Er ist dritter Größe und selten.

Die Raupe ist schwarz mit einem braunen Streif an der Seite. Auf den Kopf hat sie zwey Dornen wie ein Hirschgeweihe. Sie ist dornicht und lebt gesellig. Man trifft sie im September auf der Brennessel.

54) Papil. Mnemosine, hat weiße und schwarz geaderte Flügel. Die Vorderflügel haben am Rande zwey große schwarze Flekke. Er hält sich in den Wäldern auf; ist erster Größe und nicht häufig.

55) Papil. Apollo, ist gelblich weiß. Auf den Oberflügel hat er vier große sammitschwarze Flecke von ungleicher Größe. Auf den Unterflügeln hat er zwey hoch karminrothe Augenspiegel. Er hält sich auf dem Wundkraut auf; ist erster Größe und selten.

Die Raupe ist sammitschwarz, mit zarten schwarzen Härchen. An jeder Seite hat sie zwey Reihen hoch carminrother Flecke. Man findet sie im May auf dem Wundkraut.

56) Papilio Rumina, ist von hochgelber Farbe mit stark ausgezackten Flügeln. Auf

den

den Vorderflügeln hat er viele schwarze Züge und Querflecke von ungleicher Größe. Auf den Unterflügeln hat er fünf kleine hochrothe und fünf kleine blaue Flecken. Man findet ihn im Junius und Julius. Er ist zweyter Größe und sehr selten.

57) Papil. Dejanira, ist orangenbraun und olivenfarbig mit einem weißen Puncte. Auf den Oberflügeln hat er fünf Augen von ungleicher Größe, aber auf den Unterflügeln drey Augen. Unten sind die Flügel blaß orangengelb, mit olivenbraun vermischt. Man findet ihn im Junius in den Wäldern auf der Heide. Er ist von zweyter Größe und selten.

58) Papil. Hermione, der braune Waldvogel, ist mehrentheils dunkelbraun. Ueber alle Flügel geht quer ein ockergelbes Band in welchen auf jedem Oberflügel ein schwarzes Auge ist. Er hält sich in den Wäldern auf der Heide zur Zeit des Junius und August auf; ist zweyter Größe und selten.

59) Papil. Actippe, ist pommeranzenfarbig mit schwarzen Adern und Flecken. Er ist dem Papilio Aglaja völlig ähnlich.

Unten hat er drey und zwanzig Silberflecke; hält sich in den Wäldern und Wiesen im Julius und August auf; ist zweyter Grösse und häufig.

Die Raupe ist leberfarbig grau. Auf dem Rücken hat sie eine Reihe schwarzer Flecken in deren Mitte ein schmuzig weisser Punkt ist. Sie hält sich auf dem Fönihsamkraut im Junius auf.

60) *Papil.* Euphrosine, ist ockergelb mit schwarzen unregelmäßigen Flecken. Die Unterflügel sind braunroth mit hellgelb gemischet. Jede der Unterflügel hat neun Silberflecke und acht fahlgelbe Flecke. Man findet ihn von Junius bis im August in Wäldern und Gebüschen. Er ist zweyter Grösse und nicht selten.

Abendvögel.

1) Sphinx Atropos, der Todtenkopf.

Die Grundfarbe der Oberflügel ist schwarz, mit orangengelben Flecken. Die Unterflügel orangengelb mit schwärzlichen Zeichnungen. Auf dem Rücken hat er die Figur eines Todtenkopfs. Er hält sich auf dem Jesmin, Caprifolio und Cartoffeln von Junius bis October auf; ist von der ersten Größe und sehr selten (*).

Die

(*) Daß dieser große und prächtige Vogel, welcher auf dem Rückenschilde das Zeichen eines Todtenkopfs so deutlich führet, auch in unserer Gegend ist; davon fehlt es nicht an Beyspielen. Daß er aber auch unter die seltensten gehöre, ist gleichfalls eine unleugbare Sache. In Frankreich ist er nach der Versicherung der Herren von Reaumur häufiger, und in Egypten soll er nach dem Bericht

Die Raupe ist citronengelb und grün, von sehr heller Farbe. Sie ist glatt mit einer krumgebogenen Schwanzspitze, von ockergelber Farbe. Man findet sie auf Jesmin, Caprifolio, wilden Hanf, Ligußer, Färberröthe und Cartoffeln im August und Sept.

2) Sphinx Nerii, die Oleandermotte, ist dunkel grasgrün, mit Abwechselung des hellen und dunkeln, des weißlichen und röthlichen marmorirt. Man trifft sie auf dem Oleander im Junius und October an (*). Sie ist erster Größe und selten.

Die

richt der Herren Hasselquists zweymal so groß seyn als der unsrige. Man hat ihn in Gegenden, wo noch viel Aberglaube herrschet, allezeit als den Vorboten von einem großen Sterben unter Menschen oder Vieh angesehen; weil er so sichtbar das Zeichen eines Todtenkopfs an sich trägt. Etwas besonders an diesem Vogel ist, daß er ein Geräusch verursachen kann, so wie die sogenanten Holzböcke. Der Herr von Reaumur will beobachtet haben, daß solches von dem Reiben der Bartspitzen an den zwischen ihnen liegenden Säugrüssel herrühret.

(*) Dieser schöne Vogel scheint wol nicht eigentlich in unserm Lande zu Hause zu gehören: denn die Raupe desselben frißt, so viel bekant

Die Raupe ist grün, mit einem schönen blauen Fleck an jeder Seite. Die orangengelbe Spitze ist kurz und stumpf. Sie hält sich auf dem Oleander im August und September auf.

3) Sphinx Convolvuli, der Windigvogel, ist braungrau mit vielen irregulären dunklen Zeichnungen. Der Hinterleib hat auf jeder Seite einige rothe Flecken. Er hält sich vom Junius bis im September auf dem

bekant ist, nichts als Oleander, welcher Baum in hiesiger Gegend zur Winterszeit blos in Glashäusern aufbehalten werden kan. Die Raupe findet sich nicht in jedem Jahre, sondern es verfliessen wohl zehn bis zwölf und mehrere Jahre, ehe sie wieder zum Vorschein kömmt; da sie denn gemeiniglich in ziemlicher Menge anzutreffen ist. Ob der Vogel alsdenn durch einen Zufall von weiten, etwa aus Frankreich oder Italien zu uns kömmt, und seine Eyer an den Oleanderbaum legt, oder ob er in den Zwischenjahren nur einzeln vorhanden ist, so daß er nicht leicht bemerkt werden kann, ist noch nicht ausgemacht. Die Puppen wenn sie nicht noch im Herbste auskriechen, und dazu wird eine späte warme Witterung erfordert, sind sehr schwer durch den Winter zu bringen.

dem Caprifolio und der Jalappe auf; ist erster Größe und nicht häufig (*).

Die Raupe ist braun oder grün, mit einer ziemlich langen scharfen Schwanzspitze. Bey der grünen Art ist die Schwanzspitze gelb. Man findet sie im August und September auf dem Windig in den Feldern.

4) Sphinx Ocellata, das Nachpfauenauge. Die Oberflügel sind blaßroth, bald heller, bald dunkler; die Unterflügel sind mit

(*) Die Weidigmotte giebt den beyden vorhergehenden an Größe nichts nach, sonderlich was die Weibchen betrifft; denn die Männchen sind etwas kleiner, haben mehrere und deutlichere Zeichnungen auf den Oberflügeln und größere Füllhörner als die Weibchen. An der Blüthe des Caprifolii wird man sie im Junius nur selten antreffen, häufiger findet man sie im September auf der Jalappe. Es wird aber zu ihrem Fange eine besondere Hurtigkeit mit dem gewöhnlichen Instrumente erfodert, weil sie wegen ihres ausserordentlichen langen Saugrüssels von der Blüthe ziemlich weit entfernt bleiben müssen, und sich bey einer Blume nur eine sehr kurze Zeit aufhalten, auch das geringste Geräusch ihre schleunigste Entfernung verursachet. Die Raupe zu suchen, dürfte wohl vergeblich seyn, weil sie sich auf der Erde an dem Kraute aufhält.

mit einem Pfauenauge versehen; und die andern Gelenke pfirsich bluthroth. Bey Tage findet man es an den Stämmen der Weidenbäume. Es ist erster Größe und häufig.

Die Raupe ist hellgrün, mit weißen Querstreifen an jeder Seite. Der Kopf und die Schwanzspitzen sind blau. Die Haut ist rauh, wie Chagrin. Sie hält sich auf den Weiden im August und September auf.

5) Sphinx Ligustri, der Ligustervogel. Der Hinterleib ist mit sechs rosenrothen und sechs braunen Querstreifen gezieret. Die Oberflügel sind bald hell bald dunkelbraun, die Unterflügel röthlich mit schwarzen Querstreifen. Er hält sich im Junius auf den Ligustier auf, ist erster Größe und sehr selten.

Die Raupe ist grün mit sieben Paar schregen Seitenstreifen, so halb purpurfarbig, halb weiß sind. Die Schwanzspitze ist wie eine Sichel gekrümt, und halb purpurfarbig, halb gelb. Man findet sie im August und September auf dem Ligustrer und spanischen Flieder.

6) Sphinx *Populi*, die Kreutzmotte. Die Grundfarbe aller Flügel ist bräunlich

grau.

grau. Die Unterflügel sind bey der Einlenkung zimmtfarbig. Bey Tage findet man sie im Junius an den Stämmen der Weiden. Sie ist erster Größe und nicht selten.

Die Raupe ist grün, rauh wie Chagrin, mit einer grauen Schwanzspitze; auf jeder Seite hat sie einen weißen horizontalen Streif durch alle Gelenke. Weiden und Pappeln sind im August und September ihr Aufenthalt.

7) Sphinx Elpenor, die große Weinmotte. Die Oberflügel sind theils rosenfarbig, theils bräunlich grün. Die Unterflügel roth, an der Einlenkung schwarz. Sie hält sich an der Blüthe des Caprifolii im Junius auf; ist zweyter Größe und häufig.

Die Raupe ist entweder grün, oder schwarzbraun. Der Kopf und die nächsten Gelenke davon sind sehr klein. Der Leib ist mit einigen dunklern und hellern Strichen versehen. Man trifft sie im August auf dem Weine und der Lysimachia an.

8) Sphinx *Porcellus*, die kleine Weinmotte. Die Oberflügel sind theils rosenroth,

roth, theils schwarz, theils olivengrün. In Junius ist bey Tage das Gras, bey Abend die Blüthe des Caprifolii ihr Aufenthalt. Sie ist zweyter Größe und nicht selten.

Die Raupe ist braun, mit zwey Spiegelflecken auf jeder Seite. Der Kopf und die nächsten Gelenke sehr klein, und ohne Schwanzspitze. Man findet sie im August und September auf dem Gallio.

9) Sphinx Esulæ Euphorbiæ, der Wolfmilchsvogel. Die Oberflügel sind blasgelb mit etwas roth vermenget und einigen großen dunkelgrünen Flecken. Die Unterflügel sind schön roth, mit einem schwarzen Querstreif und schwarzen Fleck an der Einlenkung. Die Blüthe des Caprifolii ist des Abends in Junius sein Aufenthalt. Er ist von der zweyten Größe und häufig.

Die Raupe ist dunkelgrau, mit schwarzen, rothen, gelben und weißen Flecken und Zeichnungen. Sie ist überhaupt sehr bunt und hält sich auf der Wolfsmilch in August auf.

10) Sphinx Pinastri, die spitzflügelichte Fichtenmotte. Alle vier Flügel sind grau mit einem weißen Rande; die Oberflügel mit einigen schwarzgrauen Strichen. Bey Tage sind im Junius und Julius die Stämme der Tannen- und Fichtenbäume ihr Aufenthalt. Sie ist von der zweyten Größe und häufig.

Die Raupe ist grün, gelb, weiß und blau gestreift, mit einer schwarzbraunen hinterwärts gebogenen scharfen Schwanzspitze. Im August und September findet man sie auf den Tannen und Fichten.

11) Sphinx Stellatarum, der Taubenschwanz oder Karpenkopf. Die Oberflügel sind schwärzlich grau; die Unterflügel dunkel orangengelb. Er fliegt im August und September bey Tage in den Gärten und Feldern auf den Blumen; ist zweyter Größe und selten.

Die Raupe ist gelblich grün und weiß chagriniret; die Schwanzspitze oben orangengelb und unten blau. Ihr Aufenthalt ist im Julius und August auf der Färberröthe und dem Gallio.

12) Sphinx Celerio, oder Phönix, ist braun mit gelben und weißen Strichen. Die Unterflügel an der Einlenkung sind roth. Sein Aufenthalt ist im Junius an den Weinblättern. Er ist zweyter Größe und sehr selten.

Die Raupe ist braun mit schwarzen Flecken und zwey Spiegelpunkten. Die schwarzen Flecke sind in der Mitte mit blauen Punkten versehen. Die Schwanzspitze ist gerade. Sie hält sich im September an den Weinblättern auf.

13) Sphinx Fuciformis, die Himmelmotte. Die Flügel sind durchsichtig wie Frauenglas, mit einem blauen Rande. Der Leib ist theils gelblich grau, theils schwarz. Sie fliegt im August und September, bey Tage auf den Blumen, und ist von sehr schnellen Fluge; ist dritter Größe und nicht selten (*).

(*) Wer diesen Vogel obenhin betrachtet, und von seiner Raupe keine Kenntniß hat, wird geneigt seyn; denselben aus der Zahl der Schmetterlinge auszuschließen, und in die Zahl derer mit pergamentähnlichen Flügeln zu versetzen. Allein sobald man die Larve dieses Vogels

Die Raupe ist gelblichgrün, mit einem hellern Strich auf jeder Seite durch alle Gelenke, unter welchen auf jedem Gelenke ein violettes Fleck steht. Die Schwanzspitze ist unten violet, oben aber braun. Ihr Aufenthalt ist im August und September auf der Pilosella.

14)

Vogels kennt, welche unter die eigentlichen sogenannten Raupen gehöret, sobald man die Verwandelung derselben betrachtet, die er mit den andern Abendvögeln gemein hat, und auf seine Füllhörner und spiralförmig zusammengerollten Saugrüssel siehet; so wird man weiter kein Bedenken tragen, ihn in die Klasse der Abendvögel zu setzen. Die Flügel desselben sind beym Auskriechen ganz fein bestäubt, und daher sehr wenig durchsichtig, sobald er aber etwas herum geflogen ist, löschet sich dieser feine Staub ab, und die Flügel erscheinen außer dem Rande und den Adern ganz durchsichtig wie Frauenglas. Bisweilen aber nur sehr selten, findet man diese Raupe ganz fleischfarbig roth. Die violetten Flecke scheinen nur sehr schwach hervor. Der Kopf ist grünlich, welcher dabey etwas ins rothe fällt. Die Fugen der Gelenke erscheinen beym Ausdehnen der Raupe grün, welches um deswillen zu merken ist, damit man sie nicht für eine Raupe von einer andern Art halte.

14) Sphinx Vespiformis, die Wespenmotte. Die Flügel sind durchsichtig mit gelblichbraunen Rande und Adern. Der Leib ist mit gelben und braunen Ringen versehen. Sie ist dritter Größe und selten.

15) Sphinx Culiciformis, die Mükkenmotte. Die Flügel sind durchsichtig mit einem braunen Fleck. Der Rand der Flügel ist braun. Der Leib stahlblau mit einem breiten orangefarbenen Ringe. Ihr Aufenthalt ist im Junius auf den Blättern der Bäume. Sie ist dritter Größe und selten.

16) Sphinx Filipendulæ, die Cirkelmotte. Die Oberflügel sind glänzend dunkelgrün, mit karmosinrothen Flecken; die Unterflügel roth, mit einem schmalen grünen Saum. Sie sitzt im Julius und August bey Tage auf den Blumen der Filipendulæ, ist dritter Größe und häufig (*).

 Die

(*) So häufig dieser Vogel bey uns ist, so nimmt er sich doch besonders aus, wegen seiner schönen karmosinrothen Farben. Man findet davon zweyerley Arten. Bey einigen sind drey Flecke gleichsam zusammengelaufen; bey

Die Raupe ist gelb, mit schwarzen Punkten und einigen Haaren besetzt. Man findet sie im Junius und Julius.

17) Sphinx Statices, der Taubenhals. Die Oberflügel und der Leib sind glänzend grün, die Unterflügel braun. Er sitzt im Julius und August auf den Blumen in den Wäldern, und ist im Fliegen sehr langsam, ist dritter Größe und häufig.

18) Sphinx Phegea, die Ringelmotte, ist glänzend schwarz, mit sechs weißen Flekken auf jeden Oberflügel. Um den Leib hat sie einen gelben Ring. Man findet sie im Junius. Sie ist dritter Größe und selten.

Die Raupe ist auf dem Rücken mit ziemlich langen Haarbüscheln versehen, davon immer zwey neben einander stehen.

19) Sphinx Salmachus, der Zwerg. Die Flügel sind durchsichtig, mit einem braunen Rande und braunen Fleck auf jeden Oberflügel. Der Leib ist stahlblau mit drey gelben

ben

bey andern aber sind die sechs Flecke auf jeden Oberflügel völlig abgesondert. Es ist wahrscheinlich, daß die erstern die Weibchen und die andern die Männchen sind.

den schmalen Ringen. Er ist dritter Grösse, so klein wie eine Mücke und selten.

20) Sphinx Tiliæ, die Lindenmotte. Die Grundfarbe ist bey einigen grün, welches an manchen ausweißlich gelbe fällt, mit dunkelgrünen Flecken. Bey andern röthlich gelb, mit grünlich braunen Flecken. Sie sitzt im May und Junius an den Zweigen der Bäume, sie ist von der zweyten Größe und häufig (*).

Die Raupe ist glatt, grün, mit rothen Streifen an der Seite, und einer blauen Schwanzspitze. Die Haut ist rauh wie Chagrin. Die Lindenbäume sind im Junius und Julius ihr Aufenthalt.

Allgemeine

(*) Dieser Vogel ist in hiesigen Gegenden sehr häufig, ob man ihn gleich wenn er ausgekrochen ist, wenig antrifft, weil er seine Nahrung auf den Blumen sucht. Man kann ihn am besten und häufigsten erhalten, wenn man entweder im Herbst, oder welches noch besser ist, im Frühlinge die Puppe in der Erde an den Lindenbäumen aufsuchen und den Vogel auskriechen lässet.

Allgemeine Anmerkung wegen der Tag- Abend- und Nacht-Vögel.

So wie die Tagvögel (Papilions) deswegen so genennt werden, weil sie bey Tage herumfliegen, so haben die Abendvögel ihren Namen daher, weil sie nur zur Abendzeit und auch wohl zur Morgenzeit in Bewegung sind. Das keine Regel ohne Ausnahme sey, gilt auch hier, denn es giebt einige, jedoch nur wenige, welche auch bey hellen Tage herumfliegen. Z. E. der unter Nro. 11 beschriebene Sphinx Stellatarum. Der große Naturforscher Linne' nennt diese Art, nemlich die Abendvögel, Sphinges; ohne Zweifel von der besondern Stellung, welche die Raupen dieser Abendvögel annehmen, indem sie, wenn sie ruhen, den vordern Theil ihres Leibes in die Höhe richten, und mit niedergebogenen Kopfe und zusammengeschlagenen Vorderfüßen sitzen. Sie werden durch folgende Kennzeichen von den Tag- und Nachtvögeln unterschieden: 1) Haben ihre Raupen größtentheils eine bisweilen ziemlich lange Spitze auf dem letzten Absatze, und kriechen zur Verwandlung in die Erde, oder bereiten sich wenigstens auf der Erde unter

zusam-

zusammengezogenen Blättern, mit wenig Gespinste einen Verwandlungsort. 2) Die Fühlhörner der Vögel selbst sind nach Proportion von beträchtlicher Stärke, in der Mitte dicker als an den Enden und der Gestalt nach prismatisch. 3) Die Ober- sowohl als Unterflügel sind etwas schmal aber ziemlich lang. Die Anzahl dieser Vögel, welche sich nur auf die erstreckt, die hier herum gefunden werden, ist nur sehr geringe, wenn man sie mit der weit grösseren Menge der Nachtvögel vergleichet, welche der große Naturforscher Linne' unter den Namen der Phalänen vorgestellt und sie in sieben Klassen eingetheilt hat. 1) In Seidenspinner, (Phalæna Bombix), welche kammförmige Fühlhörner haben. 2) In Nachteulen, (Phalæna Noctua), welche borstenähnliche Fühlhörner haben. 3) In Spannenmesser, (Phalæna Geometra), die ihre Flügel horizontal legen wenn sie ruhen, und von den Spannenraupen entstehen. 4) In Blattwickler, (Phalæna Tortrix), welche etwas breite aber stumpfe Flügel haben, und deren Raupen die Blätter zusammenwikkeln und sich darin verbergen, 5) In Lichtmücken, (Phalæna Pyralis), deren Flügel die Figur eines Delta haben und in Spitzen zu-

sammengeschlossen werden. 6) In Schaben, (Phalæna Tinea), deren schmale und lange Flügel beym Sitzen dichte um den Leib gelegt werden, daß er fast einen Cylinder vorstellt. 7) In Federmotten, (Phalæna Alucita), welche Flügel haben, die aus Federkeilen bestehen. In den folgenden kommen die Seidenspinner, als die erste Klasse vor. Die Eintheilung derselben nach drey unterschiedenen Größen ist deswegen nöthig gefunden, weil solches etwas beytragen kann, sie von einander zu unterscheiden. Man darf nur eine unbekannte mit einer bekannten von gleicher Größe vergleichen, so wird man sich einen Begriff von ihrer wahren Größe machen können.

Nachtvögel
Erster Klasse.

1) Phalæna Pavonia minor, das kleine Pfauenauge, ist röthlichgrau mit einem grossen Auge auf jeden Flügel, und einem blutrothen Fleck an der Spitze der Oberflügel. Es fliegt im May, ist zweyter Grösse und sehr selten (*).

Die Raupe ist gelblichgrün, mit runden erhabenen rothen und gelben Knöpfen. Sie hält

(*) Es wird diese Phaläne Pavonia minor, zum Unterschied von einer andern genannt, welche diese an Grösse um ein merkliches übertrifft, und daher Phaläna Pavonia major genennt wird, sonst aber doch viele Aehnlichkeit mit ihr hat. Rösel hat in seiner Insecktenbelustigung von der grössern eine weitläuftige Beschreibung gegeben. Nach seiner Erzählung soll sie an manchen Orten in Mähren und Oesterreich häufig angetroffen werden.

hält sich an den Weiden, Schlehenstauden, Kirsch- auch Pflaumenbäumen im Junius auf.

2) Phalæna Quercifolia, die Obstmotte, ist röthlichgelb, oder braunroth, oder auch bleyfarbig mit stark ausgezackten Flügeln und einen wellenförmigen Querstrich durch die Oberflügel. Man findet sie im Junius. Sie ist erster Größe und nicht häufig.

Die Raupe ist erdfarbig, auch dunkel und hellaschgrau, an den Seiten sehr haaricht, mit zwey himmelblauen länglichten Flecken auf dem Halse und einem Knöpfchen auf dem letzten Gelenke. Man trifft sie vom September bis zum Junius des folgenden Jahrs auf den Obstbäumen und Weiden (*).

3) Pha-

(*) Durch die wiederholte Erfahrung ist man überzeugt worden, daß die Raupe von diesem Nachtvogel noch in eben den Jahre aus dem Eye kriecht, da dasselbe von der Phaläne ist gelegt worden; denn man hat kleine Raupen von dieser Art, nicht nur im September gefunden, sondern dieselben auch in einem Glase, an einem kalten Orte den ganzen Winter hindurch aufbewahret. Sie befanden sich bis gegen das Frühjahr in einer Art

3) Phalæna Pruni, der Fischschwanz, ist gelbroth mit einem weißen Punkte in der Mitte der Oberflügel. Die Zweige der Birken sind im Junius und Julius sein Aufenthalt. Er ist zweyter Größe und selten.

Die Raupe hat fast das Ansehen der vorhergehenden, ausser daß hier mehrere weiße und braune Zeichnungen sind. Die zwey Hinterfüße stehen hinten weit heraus. Man findet sie vom Herbst bis in den Frühling des folgenden Jahrs auf den Eichen und Weiden (*).

4) *Pha-*

Art von Erstarrung. Bey den ersten warmen Frühlingstagen fiengen sie an, sich wieder zu bewegen und schienen eine Begierde nach Nahrung zu haben; die man ihnen aber nicht geben konnte, weil die Bäume noch nicht ausgeschlagen waren. Es ist wahrscheinlich, daß sie bey gelinder Witterung im Winter sich mit Baummoß behelfen; denn eine solche Raupe, die man gegen das Frühjahr an dem Stamme eines Apfelbaums antraf, hatte die Gegend um sich herum von dem Mooße sorgfältig gesäubert. Die Farben dieser Phaläne sind sehr verschieden, denn bald fallen sie ganz dunkelbraun, bald hellgelb, bald röthlich, bald bleyfarbig aus.

(*) Es ist mehr als wahrscheinlich, daß die Raupe von dieser Phaläne gleich der vorhergehen-

4) Phalæna Potatoria, das Einhorn, ist röthlichgelb, mit einer schmalen weißen Querstreife durch alle Flügel. Es lebt im Junius, ist erster Größe und selten.

Die Raupe ist filzhaaricht, mit einer haarichten ziemlich langen Schwanzspitze. An den Seiten hat sie weiße Flecken. Sie hält sich auf dem Grase vom Herbst bis ins Frühjahr auf (*).

5) Phalæna Pini, die Fichtenmotte, ist entweder aschfarbig oder braun mit geschwungenen Streifen am Rande, und einem weissen Fleck in der Mitte der Oberflügel. Man findet sie an den Stämmen der Tannen

gehenden und vor dem Winter auskriecht. Denn man hat eine im Frühjahr an einer Eiche beynahe schon erwachsen angetroffen, da der Baum erst anfieng auszuschlagen.

(*) Die Phaläne von den sogenannten Filzraupen, dergleichen diese Art auch ist, haben größtentheils so viel übereinstimmendes, daß eine bloße Beschreibung fast nicht zureichen will, sie gehörig zu unterscheiden. Man muß daher vorzüglich auf ihre Raupen sehen, wodurch sich die Arten noch am besten unterscheiden lassen.

nen und Fichten im Julius und August. Sie ist von der ersten Grösse und häufig.

Die Raupe ist haaricht, aschgrau und blaß pommeranzengelb, mit weißer Zeichnung, auf dem Halse hat sie zwey schwarze violette Querstreifen. Sie hält sich an den Tannen und Fichten vom Junius bis in den September auf (*).

6) Phalæna Quercus, die Grasmotte, ist braunroth mit einer weißlichgelben Querstreife durch die Oberflügel, und einem weissen Punkt in der Mitte derselben. Sie hält sich an den Zweigen der Eichen, Birken, Schwarzdornen und Weiden im Junius

(*) Die Fichtenmotte gehöret zu der Art Nachtvögel, welche der Uebereinstimmung ihrer wesentlichen Kennzeichen ohngeachtet, und die allemal einem Kenner nach Hinlänglichkeit bestimmen können, es für eine Fichtenmotte und für keine andere zu halten, in den Farben und auch gewissermassen in den Zeichnungen ausserordentlich von einander abweichen, denn bald sind sie hell, bald dunkelgrau, bald fallen sie ins braune, welches wiederum bald roth, bald gelbbraun ist. Die Zeichnungen selbst sind bald weniger, bald mehr, bald gar nicht zu sehen, und dergleichen mehr.

nius und Julius auf, ist zweyter Grösse und selten.

Die Raupe gehört zu den Filzraupen. Sie ist glänzend gelb und die Einschnitte der Gelenke sammitschwarz. Man findet sie vom September bis in dem May auf dem Grase.

7) Phalæna Vinula, der Gabelschwanz, ist weiß mit fein gezogenen schwarzbraunen Strichen und Punkten. Sein Aufenthalt ist im Junius an den Stämmen der Weiden, Espen und Eichen. Er ist zweyter Grösse und selten (*).

Die

(*) Die Raupe von dieser Phaläne hat nebst der seltsamen Gestalt auch dieses besondere an sich, daß sie, wenn sie berührt wird, aus jeder Schwanzspitze einem rothen beweglichen Faden herausläßt. In wie fern ihr dieses zur Vertheidigung gegen andere Inseckten dienen kann, ist noch nicht ausgemacht, denn dem Händen der Menschen wird durch die Berührung derselben kein Schade zugefügt. Das Gebiß dieser Raupe ist sehr scharf, denn sie ist im Stande, in das härteste Holz ein Loch hineinzufressen, welches sie darauf mit einem dichten Gespinste überzieht, oder vielmehr mit einem Gummi und von den abgebissenen Holzspänen sich eine Bedeckung verfertiget, unter welcher sie sich verwandelt.

Die Raupe ist von seltsamer Gestalt, sie ist glatt blaßgrün, und hat in der Mitte des Rückens einen Höcker. Am letzten Gliede hat sie zwey lange Schwanzspitzen. Sie hält sich an den Weiden und Espen im Julius und August auf.

8) Phalæna Versicoloria, **die Elsenmotte.** Das Weibchen ist weißlich mit vielen irregulären braunen Zeichnungen; das Männchen gelbbraun mit vielen weißen Zeichnungen. Die Unterflügel sind ganz gelbbraun. Man findet sie im May. Sie ist erster Größe und selten (*).

Die Raupe ist glattgrün mit vielen schwarzen Punkten. Auf dem Rücken fällt das grüne ins weißliche. Sie hat eine stumpfe Schwanzspitze, lebt anfangs gesel-

D 2 lig,

(*) Die Raupe dieser Phaläne hält sich an den niedrigsten Elsensträuchern auf. Sie lebt anfangs gesellig; indem das Weibchen eine Menge Eyer an den äussersten Zweigen beysammen legt. Wenn sie aber zu mehrerer Größe gelangen, alsdenn entfernen sie sich immer mehr von einander, jedoch nicht allzuweit. Wenn man nun eine Raupe gefunden hat, wird man in der Nähe noch mehrere nicht vergeblich suchen.

lig, hernach einsam. Man trifft sie im Junius an.

9) Phalæna Mori, die Seidenmotte, ist weiß mit ockergelb und braun vermengt. Auf den Unterflügeln hat sie einen schwarzen Fleck.

Die Raupe zu beschreiben würde unnöthig seyn, da man beynahe an allen Orten Leute antrifft, die zum wenigsten einige in ihren Häusern haben (*).

10) Phalæna Castrensis, die Lagermotte. Das Weibchen ist hellbraun, mit zwey

(*) Dieser so bekannte als nützliche Seidenwurm wird auch in unserer Gegend häufig auferzogen, jedoch erreicht er hier niemals die Größe, als in warmen Ländern. Daher er in Italien schon um ein merkliches grösser ist. In Persien wo er eigentlich zu Hause gehöret, und wo sein Gespinst einen wichtigen Zweig der Handlung ausmacht, soll er noch weit grösser seyn. Aldrovandus berichtet, daß die Raupe daselbst dicker sey, als ein guter Daumen, und das Gespinst so groß als ein Menschenkopf, welches aber ohnstreitig zu viel gesagt ist; dagegen ist nach andern Nachrichten glaublicher, daß es ohngefähr so groß, als ein gutes Hünerey sey.

zwey weißlichgelben Querstreifen durch die Oberflügel. Das Männchen ist weißlichgelb mit einem breiten Striche durch die Oberflügel. Die Unterflügel sind ganz braun. Sie lebt im Junius an den Blättern der Bäume, ist dritter Größe und häufig (*).

Die **Raupe** ist der gemeinen Ringelraupe sehr ähnlich. Die in die Länge laufenden Streifen, sind theils orangengelb, theils himmelblau, theils schwarz. Sie lebt im Anfang gesellig, nachher einsam. Ihr Aufent-

(*) Die Raupe von diesem Vogel kriecht zeitig im Frühjahr aus dem Eyern; die ganze Brut bleibt beysammen, und macht sich ein gemeinschaftliches Gespinste auf der Erde in dem Grase, darin sie eine zeitlang beysammen wohnen. Wenn dieses Gespinst nicht mehr zur Wohnung bequem ist, oder es in der Nähe an Futter fehlet, so zieht die ganze Brut weiter, verfertiget ein ander Gespinste, und schlägt gleichsam ein neues Lager auf, welches sie bey erfoderten Umständen wieder verläßt und ein neues bezieht. Darauf beziehet sich auch der Linneische Name Castrensis; Die Phaläne legt ihre Eyer auf die dürren Grasstengel, ringelweise, wie die gemeine Ringelmotte, mit der sie überhaupt viel Aehnlichkeit hat.

Aufenthalt ist im May und Junius die Wolfsmilch.

11) Phalæna Neustria, die Ringelmotte, ist braungelb, mit einer breiten etwas starken braungelben Querstreife durch die Oberflügel. Man findet sie im Julius an den Blättern der Bäume. Sie ist dritter Größe und sehr häufig.

Die Ringelraupe ist schmal und lang, an den Seiten haaricht, mit schwarzen, gelben, blauen und weißen in die Länge gezogene Strichen. Der Kopf ist bläulich. Ihr Aufenthalt ist im May und Junius an den Bäumen.

12) Phalæna Processionea, die Proceßionsmotte, ist schwarzgrau mit irregulären weißlichen Zeichnungen. Man findet sie im May an den Blättern der Bäume, sie ist dritter Größe und in manchen Jahren häufig.

Die Raupe ist mit langen weißlichen Haaren versehen, auf dem Rücken schwarzbraun, an den Seiten weißlich, und lebt bestän-

beständig in Gesellschaft. Sie hält sich im Junius und Julius an den Eichen auf. (*)

 13) Pha-

(*) Von dieser Raupe ist zweyerley merkwürdig: 1) Daß dieselbe, indem die ganze Brut bis zu ihrer Verwandlung beständig beysammen bleibt, und in ihrem Neste nicht neben sondern drey- bis vierfach übereinander sitzet, öfters eine Wanderung von einem Baum zum andern vornehmen. Alsdenn macht eine den Anfang, und als wenn eine gemeinschaftliche Verabredung unter ihnen vorgegangen, folgen die andern alle nach, jedoch so, daß eine beständig hinter der andern hergeht. Bisweilen gehen zwey, auch drey neben einander, und diese Ordnung wird aufs sorgfältigste beobachtet, wenn man sie daher mit Gewalt aus dieser Ordnung bringen wird, so werden sie sich sogleich wieder in dieselbe begeben, als man ihnen Freyheit dazu lässet. 2) Man hält diese Raupen, wiewohl ohne Grund für giftig. Es ist wahr, wenn man sie, was ihr Gespinst, oder auch nur den Ort worauf sie gesessen, mit bloßen Händen berühret, daß alsdenn viele Blattern auf die Haut, sonderlich zwischen den Fingern auflaufen, welches mit einem unerträglichen Jucken verbunden ist, so einige Tage anzuhalten pflegt. Wenn man mit der Hand, womit man die Raupen oder das Gespinst oder sonst den Ort ihres Aufenthalts berührt hat, sich gleich darauf in

13) Phalæna Caja, die braune Bärenmotte. Die Oberflügel sind caffebraun, mit weißen zusammenhängenden Streifen. Die Unterflügel roth mit bläulich schwarzen Flecken. Ihr Aufenthalt ist im Julius und August auf den Blättern der Bäume. Sie ist zweyter Größe und nicht selten.

Der

in das Gesicht oder an einen andern Theil des Leibes greifft, so wird man eben die Wirkung, wiewohl in einem etwas geringern Grade bemerken. Die Ursache davon ist eben die, welche bey den Brennen der Nesseln statt findet. Die Haare der Raupe sind sehr fein, spitzig und lassen sich leicht zerbrechen. Die feinen Haare gehen bey der Berührung in die Haut hinein, die Enden davon bleiben darin stecken, und verursachen dieses brennende Jucken welches auf solche Art durch die Hand dem andern Theilen des Leibes gar leicht mitgetheilet werden kann. Es hat diese Raupe eine solche Würkung mit unterschiedenen andern gemein, als mit der gemeinen Bärenraupe, welche daher auch von den gemeinen Mann ganz ohne Grund für giftig gehalten wird, imgleichen mit den Filzraupen von welchen aber die Würkung nicht so heftig ist. Das beste Mittel dawider ist nach dem Herrn von Reaumur der Saft von frischer Petersilie. Es kann auch mit Nutzen frische Erde gebraucht werden.

Der Leib der Raupe ist ganz schwarz, mit langen Haaren dick besetzt, die auf dem Rücken grauschwarz, an den Seiten aber und vorne gelbroth sind. Man findet sie im May und Junius an den Blättern der Bäume.

14) Phalæna Villica, die schwarze Bärenmotte. Ihre Oberflügel sind schwarz mit weißen Flecken. Die Unterflügel gelb mit schwarzen Flecken. Sie hält sich an den Zäunen und Stämmen der Bäume im Junius auf, ist zweyter Größe und nicht selten.

Der Leib der Raupe ist ganz schwarz, die büschelweise stehenden Haare braun. Ihr Aufenthalt ist vom Herbst bis im Frühling an der Erde auf dem Grase und kleinen Nesseln.

15) Phalæna Monacha, die Nonne, ist weiß und grau schattiret, mit geschwungenen und stark ausgezackten Querlinien. Man findet sie im Julius an den Stämmen der Bäume, sie ist zweyter Größe und nicht selten.

Die Raupe ist haaricht grau, mit weissen Zeichnungen. Sie ist der folgenden Rau-

pe ähnlich, aber viel kleiner. Ihr Aufenthalt sind im Junius die Eichen.

16) Phalæna Dispar, die Schwammmotte, ist weiß mit braunen Zeichnungen, das Männchen hellbraun, mit weißen Zeichnungen. Sie hält sich an den Stämmen der Bäume sonderlich Weiden im Julius auf, ist zweyter Größe und sehr häufig.

Die Raupe ist weißgrau mit schwarzen Punkten, bunten Knöpfen und starken Haaren. Sie lebt bald gesellig, bald einsam. Man findet sie im May und Junius auf allerley Bäumen.

17) Phalæna Chrysoroeha, der Schwan, ist ganz weiß. Das Weibchen ist mit einem haarichten gelben Büschel am Ende des Leibes versehen. Er hält sich an den Blättern der Bäume den ganzen Sommer hindurch auf, ist dritter Größe und sehr häufig.

Die Raupe ist haaricht, sehr bunt, gelbroth, theils weiß, theils schwarz. Sie lebt vom Herbst bis ins Frühjahr auf allerley Arten von Bäumen.

18) Pha-

18) Phalæna Salicis, die Weidenmotte. Die Farbe aller vier Flügel ist glänzend weiß, die Füße schwarz mit schwarzen Ringeln. Sie sitzt im Julius auf dem Grase, ist dritter Größe und sehr häufig.

Die Raupe ist haaricht gelb und grau, mit großen weißen ockergelben Flecken auf den Rücken in jedem Absatze. Man findet sie auf den Weiden und Eichen.

19) Phalæna Coryli, die Haselmotte. Die Oberflügel sind hellgrau, mit weißlichen braunen und gelblichen Zeichnungen. Die Unterflügel hell ockergelb, der Rand ist mit braunen Flecken versehen. Ihr Aufenthalt ist im May und Junius an den Blättern der Bäume. Sie ist dritter Größe und nicht häufig.

Die Raupe ist haaricht, hellgelb, an manchen Orten fleischfarbig mit zwey gelben Borsten auf den Rücken. Sie hält sich an den Haselstauden, Büchen und Eichen im September und October auf.

20) Phalæna Curtula, der Erpelschwanz, ist aschgrau mit einem großen mausefarbenen Fleck an der Spitze der Ober-

flügel,

flügel, in welchen eine weiße geschwungene Linie. Man findet ihn im May und Junius an den Zäunen und Stämmen der Bäume. Er ist dritter Größe und ziemlich häufig.

Die Raupe ist haaricht röthlichbraun an der Seite, auf dem Rücken weißlich grau, mit zwey weißen und einem schwarzen Fleck und einem orangengelben Kopf. Ihr Aufenthalt ist im September an den Weiden und Espen.

21) Phalæna Antiqua, **der Lastträger.** Das Weibchen ist weißgrau und ohne Flügel. Die Flügel des Männchen sind glänzendbraun mit weißen und orangengelben Zeichnungen. Man trifft ihn an den Zweigen der Bäume im Julius. Er ist dritter Größe und in manchen Jahren häufig.

Die Raupe ist sehr haaricht. Ihre Grundfarbe ist dunkelschwarz. An den Seiten hat sie mausefarbene Haare. Auf den Rücken hat sie viere, am Kopfe zwey, und hinterwärts einen Haarbüschel. Sie hält sich im Junius an den Elsen auf.

22) Phalæna Cæruloocephala, **der Blaukopf,** ist braun etwas ins grüne und

bläuli-

bläuliche fallend. Auf den Oberflügeln hat er drey aneinander stoßende gelblichweiße Flecke. Sein Aufenthalt ist im September nnd October an den Zäunen. Er ist dritter Größe und nicht selten.

Die Raupe ist glatt, ausser wenigen Haaren, meergrün mit drey schwefelgelben Linien nach der Länge gezogen und mit vielen schwarzen Punkten. Man findet sie im May und Junius auf den Birn- Aepfel- und Pflaumenbäumen.

23) Phalæna Ziczac, das Zickzack, ist weißlichgrau und gelblich, an einigen Orten braun, die Unterflügel weißgrau. Man findet es an den Zweigen der Bäume im August. Es ist dritter Größe und selten.

Die Raupe gehört zu den seltsamgestalteten. Sie ist glatt und hat auf dem Rükken einige zimmtfarbene Flecken. Die Farbe ist roth, gelb und weiß, auf eine besondere Art abwechselnd und vermischt. Ihr Aufenthalt ist im Junius auf den Weiden.

24) Phalæna Cossus, der Weidenbohrer, ist grau und weiß marmorirt. Die Unterflügel sind ganz grau. Die Stämme der Weidenbäume sind im Julius und August

gust sein Aufenthalt. Er ist erster Größe und häufig.

Die Raupe ist glatt, fleischfarbig, madenförmig mit einem schwarzen Kopf und wenigen starken Haaren. Man findet sie vom September bis in den Julius in den Weidenbäumen, denen sie sehr schädlich ist.

25) Phalæna Lubricipeda alba, die Hermelinmotte, ist weiß mit schwarzen Punkten. Ihr Aufenthalt ist im Junius an den Zäunen und Sträuchern. Sie ist dritter Größe und etwas selten.

Die Raupe ist mit steifen schwarzen Haaren versehen. Der Kopf ist gelbbraun und über den Rücken geht ein orangengelber Streif. Man findet sie im August und September auf der Diestel.

26) Phalæna Lubricipeda lutea, die Tiegermotte, ist ockergelb mit kleinen schwarzen Flecken. Sie hält sich im May und Junius an den Zäunen auf; ist dritter Größe und häufig.

Die Raupe ist zottig, die Haut schwarz und die Haare gelbbraun. Ihr Aufenthalt ist

ist im August und September an allerley grünen Kräutern und Bäumen.

27) Phalæna graminis, der Grasvogel, ist braun mit hellen weißlichgelben Flecken. Man findet ihn im Julius auf dem Grase, er ist dritter Größe und häufig.

28) Phalæna Libatrix, die Sturmhaube, ist theils orangengelb, theils braunroth mit zwey weißen Querstreifen und stark ausgezackten und ausgeschwungenen Flügeln. Sie hält sich im August und Sept. an den Blättern der Bäume auf; ist zweyter Größe und nicht selten.

Die Raupe ist glatt, schön gelblichgrün, mit gelben Ringen an den Einschnitten, und einer schwarzen Streife an dem Hinterkopfe. Man findet sie im Julius und August auf den Weiden sonderlich Bachweiden.

29) Phalæna Camelina, die Kameelmotte, ist gelbbraun mit stark ausgezackten Oberflügeln. In der Mitte derselben hat sie einen weißen Punkt, und am Rande eine Spitze. Ihr Aufenthalt ist im Junius an den Zäunen und Stämmen der Bäume. Sie ist dritter Größe und häufig.

Die Raupe ist glatt, grün, mit zwey hellrothen Spitzen auf dem letzten Gelenke. Man findet sie im September auf allerley Bäumen.

30) *Phalæna* Oo, das doppelte O, ist weißgrau mit röthlichen Zeichnungen auf den Oberflügeln, welche unter andern zwey o vorstellen. Es hält sich an den Blättern der Bäume im Julius und August auf, ist dritter Größe und sehr selten.

Die Raupe ist glatt, roth mit weißen großen Punkten und Strichen, wovon der in der Mitte des Rückens in den Gelenke unterbrochen ist. Man findet sie im Junius und Julius auf den Eichen.

31) *Phalæna* Taraxaci, die Erdmotte, ist schwarzbraun mit einem olivengelben Querstrich durch alle vier Flügel. Sie sitzt zur Zeit des Octobers im Grase, ist zweyter Größe und sehr selten.

Die Raupe ist rauh wie Filz, kohlschwarz mit sammitschwarzen Flecken, und dünn stehenden langen braunen Haaren. Ihr Aufenthalt ist im Junius auf der Erde an dem Taraxaco.

32) *Pha-*

32) Phalæna Festiva, die weiße Bienenmotte. Die Oberflügel sind weiß mit schwarzen Querstrichen. Die Unterflügel roth mit schwarzen Flecken. Sie fliegt im Junius an den Zäunen und Stämmen der Bäume, ist zweyter Größe und selten.

Die Raupe ist der Raupe von der braunen Bärenmotte sehr ähnlich. Es fehlen ihr aber die weißlichen wie Wassertropfen aussehende Flecke auf dem Knöpfchen, worauf die Haare stehen. Ihr Aufenthalt ist vom September bis in den May auf dem wilden Beyfuß.

33) Phalæna Dromedaria, der Kameelbuckel. Die Oberflügel sind schwärzlich graubraun, mit verschiedenen theils ockergelben graubraunen, theils dunkelgrauen Flecken und Strichen. Die Unterflügel sind weißgrau. Sein Aufenthalt ist im Julius an den Blättern der Bäume. Er ist dritter Größe und selten.

Die Raupe ist der Raupe von der Zickzack sehr ähnlich, und ist mit vier Kameelbuckeln versehen, die von verschiedener Größe sind. An den Seiten ist sie grasgrün, oben weiß-

 lichgelb.

lichgelb. Man findet sie im Junius auf den Birken und Elsen.

34) Phalæna Grammica, das Eichhörnchen. Die Oberflügel sind gelb, mit schwarzen Streifen der Länge nach. Die Unterflügel orangengelb mit einem breiten schwarzen Rande. Man findet es im Julius auf dem Grase. Es ist dritter Größe und häufig.

Die Raupe ist kurzhaaricht bräunlich schwarz mit einem rothen Streif über den Rücken und einem weißen an jeder Seite. Ihr Aufenthalt ist im Junius auf den Eichen und Wederich.

35) *Phalæna Pudibunda*, der Rothschwanz, ist aschgrau mit drey graubraunen Querstreifen durch die Oberflügel. Er fliegt im Junius, ist zweyter Größe und selten.

Die Raupe ist haaricht, gelb mit schwarzen Einschnitten an den Gelenken, mit vier weißen Haarbüscheln auf dem Rücken, und einem rothen auf dem letzten Gelenke. Sie hält sich auf den Eichen im September auf.

36) Phalæna Unicolor, die einfarbige Motte, ist durchaus schwarzbraun. Ihr Aufenthalt ist im Julius an den Zäunen und Stämmen der Bäume. Sie ist dritter Größe und nicht selten.

Die Raupe ist braun. Sie macht an den Stämmen der Tannen und Fichtenbäume ein Gehäuse von trockenen Blättern und Reisern, darin sie sich auch verwandelt. Man findet sie im Junius. Ihr Futter ist dürres Gras.

37) Phalæna Furcula, der Gabelschwanz, ist weissgrau mit einem breiten braunen, gezackten und ausgeschwungenen schmalen Querstrich über die Oberflügel, an deren Rande eine Reihe brauner Punkte ist. Sein Aufenthalt ist im Julius an den Stämmen der Weidenbäume. Er ist dritter Größe und selten.

Die Raupe ist glatt, grün mit zwey gabelförmigen Spitzen auf dem letzten Gelenke. Man findet sie im Junius auf den Weiden.

38) Phalæna Porcellanea, die Porcellainmotte, ist weissgrau. Der innere

Rand ganz, der vordere um die Hälfte braun. Er hält sich zur Zeit des Junius an den Zweigen der Bäume auf; ist zweyter Größe und sehr selten.

Die Raupe ist glatt, oben braun, an den Seiten weißlich, glänzt als wenn sie mit Firniß überzogen wäre und lebt einsam. Im Junius findet man sie auf den Espen.

39) Phalæna Anastomosis, die Espenmotte, ist grau, an einigen Orten ins gelbbraune fallend, mit braunen Punkten und schwarzen Querstreifen. Ihr Aufenthalt ist im Julius an den Stämmen der Bäume. Sie ist dritter Größe und nicht häufig.

Die Raupe ist haaricht, braun mit weißen Punkten und zwey Knöpfchen auf dem Rücken. Die Striche auf jeder Seite sind gelb und roth punktiret. Man trifft sie im Junius auf den Espen an.

40) Phalæna Palpina, die Rüsselmotte, ist gelblichgrün, mit etwas dunklern schattiret. An den einem Rande der Oberflügel hat sie drey Spitzen, und an dem

Munde

Munde zwey lange Rüssel. Sie hält sich im Julius an den Zäunen und Stämmen der Bäume auf; ist dritter Größe und selten.

Die Raupe ist glatt, blaßgrün auf jeder Seite mit einem gelben Streif. Man findet sie im Junius auf den Weiden.

41) *Phalæna* Fascelina; die Bürstenmotte, ist aschfarbig mit vielen feinen braunen Punkten, und einem schmalen Querstrich durch die Oberflügel. Sie fliegt im August; ist dritter Größe und selten.

Die Raupe ist haaricht, mit fünf weissen Haarbüscheln auf dem Rücken; zwey braunen am Kopfe nnd einem braunen auf dem letzten Gelenke. Ihr Aufenthalt ist im Julius auf den Dornen und Pappeln.

42) Phalæna Vestigialis, der Erdläufer, ist weißgrün. Die Oberflügel sind braun schattiret mit braunen Flecken. Die Unterflügel ganz weißgrau. Man findet ihn im Junius in den Fugen der Zäune und unter den Blättern des Wullkrauts. Er ist dritter Größe und nicht selten.

43) Phalæna Ruficornis, das Rothhorn, ist mausefarbig mit zwey blaßgelben Querstreifen durch die Oberflügel, davon der eine geschwungen, der andere ausgezackt ist. Sein Aufenthalt ist im Junius an den Blättern der Eichen. Es ist dritter Größe und selten.

Die Raupe findet man auf den Eichen.

44) Phalæna Putris, der Einsiedler, ist dunkelgrau, etwas ins grüne fallend, mit vielen irregulären braunen Zeichnungen. Sein Aufenthalt ist im Junius an den Blättern der Eichen. Er ist dritter Größe und selten.

45) Phalæna Murina, die Mausmotte, ist ganz mausefarbig, mit einem schwarzen Punkt in der Mitte der Oberflügel. Man findet sie im Junius an den Zäunen. Sie ist von der dritten Größe und selten.

46) Phalæna Pigra, der kleine Erpelschwanz, ist röthlich weiß. An den Spitzen der Oberflügel ist er blaßröthlich braun. Er kömmt mit der Phalæna Curtula

sehr

sehr überein, ist aber merklich kleiner. Sein Aufenthalt ist im Junius an den Zäunen. Er ist dritter Grösse und selten.

47) *Phalæna Clavis*, die Nagelmotte, ist grün, mit einem Nieren- und einem Nagelförmigen Fleck auf den Oberflügeln. Man findet sie im Junius in den Fugen der Zäune und Bäume. Sie ist dritter Grösse und häufig.

Vorläufige Erinnerung zu den Nacht-Vögeln hiesiger Gegend, welche die zweyte Klasse derselben, nemlich die Nachteulen (Noctuas) in sich begreifft.

Der Unterschied dieser Klasse von der vorhergehenden bestehet hauptsächlich darin, daß, da jene borstenähnliche Fühlhörner hatten, diese hingegen mit haarförmigen Fühlhörnern versehen sind, welches aber bey den Männchen allemal merklicher ist als bey den Weibchen. Es hat freylich dieses Unterscheidungs-Zeichen die Unbequemlichkeit, daß wenn die Fühlhörner an einer Phaläne abgestoßen sind, wie gar leicht geschehen kann, man zweifelhaft

bleibt, wohin man sie rechnen soll; unterdessen muß man so lange, bey einer gegebenen und größtentheils angenommenen Eintheilnng bleiben, bis man eine bessere hat. Die hier angenommene Eintheilung dieser Klasse von Nacht-Vögeln in vier unterschiedene Größen, wird zur deutlichen Vorstellung eines jeden Geschlechts gereichen; denn man darf nur von der Größe einer bekannten Phaläne auf die Größe einer unbekannteu schliessen, die von eben der Größe angegeben ist.

Nacht-

Nachtvögel
Zweyter Klasse.

1) Phalæna Bucephala, der halbe Mond, ist weißlich aschgrau. Die Oberflügel haben an der Spitze einen sehr gelben Fleck in Gestalt eines halben Mondes. Er hält sich im Junius an den Zweigen der Bäume auf, ist erster Größe und häufig.

Die Raupe ist etwas haaricht, schmutziggelb mit oliven braunen Streifen. Man findet sie im September auf den Weiden, Elsen, Eichen und Linden.

2) Phalæna Dominula, der Specht. Die Oberflügel sind schwarz bläulich grau mit weißen und gelben Flecken; die Unterflügel roth mit schwarzen Flecken. Sein Aufenthalt ist im Junius an den Zweigen der Bäume. Er ist zweyter Größe und sehr selten.

Die

Die Raupe ist glatt, matt schwarz mit drey gelben Streifen, blauen Knöpfen und weißen Punkten. Man trifft sie im May auf den Wollenweiden und Eschen an.

3) Phalæna Bati, die Brombeermotte. Die Oberflügel sind braun mit fünf weißen ins fleischfarbene vertriebenen Flecken. Sie hält sich im Junius an den Zweigen der Bäume auf, ist dritter Größe und sehr selten.

Die Raupe ist glatt, braun, höckericht, mit ein Paar in die Höhe stehenden abgestumpften Zöpfen und fünf viereckigten Erhebungen auf dem Rücken. Man trifft sie auf den Brombeer- und Hundsbeersträuchen im August und September an.

4) Phalæna Fuliginosa, die Frühlingsmotte, die Oberflügel sind kaffebraun; die Unterflügel roth mit einigen schwarzen Flekken. Ihr Aufenthalt ist im May an den Zäunen und Stämmen der Bäume. Sie ist vierter Größe und ziemlich häufig.

Die Raupe ist haaricht, der Leib schwarz mit vielen büschelweise stehenden Haaren. Man findet sie im April an den Weiden.

5) Pha-

5) Phalæna Glyphica, die Schnellmotte, ist hellbraun, mit dunkelbraunen Flecken. Die Unterflügel sind orangengelb mit braunen Adern und zwey braunen Querstreifen. Man findet sie im Junius und Julius auf dem Grase, ist dritter Größe und sehr selten.

6) Phalæna Jacobæae, die Jacobsmotte, ist dunkelgrün, mit einem rothen Streif am vordern und hintern Rande. Ihr Aufenthalt ist im Junius und Julius auf dem Grase, vorzüglich auf dem Jacobskraute. Sie ist dritter Größe und sehr selten.

7) Phalæna Leporina, die Wollmotte, ist ganz weiß, mit verschiedenen kurz abgesetzten irregulären Strichen. Man trifft sie im Junius auf den Stämmen der Bäume an. Sie ist dritter Größe und sehr selten.

Die Raupe ist haaricht, ganz graßgrün mit langen weißen Haaren wie Wolle. Ihr Aufenthalt ist im September an den Weiden und Elsen. (*)

8) Pha-

(*) Die Raupe von diesem Nachtvogel hat ein so scharfes Gebiß, daß sie sich zu ihrer Verwandlung eine sichere Lagerstäte ins Holz hinein

8) Phalæna Rubricollis, der Rothhals, ist ganz schwarz mit einer rothen Halsbinde und einer gelben Spitze an dem Hinterleibe. Er hält sich im Julius an den Blättern der Eichen auf, ist dritter Größe und etwas selten.

9) Phalæna Quadra, die Stahlmotte. Das Weibchen ist strohgelb mit zwey stahlblauen Flecken; das Männchen orangengelb mit einem blauen Vorderrande. Man findet sie im Julius an den Blättern der Bäume. Sie ist erster Größe und häufig. (*).

Die

ein nagt. Wenn dieses Loch so tief als die Raupe lang ist, so kehrt sie sich um, spinnet die Oeffnung desselben zu, und befindet sich alsdenn, als Puppe, bis zu ihrer Entwickelung, in einer völligen Sicherheit.

(*) Den Unterschied des Geschlechts genau und zuverläßig bey jeder Art der Inseckten überhaupt und insonderheit der Schmetterlinge zu bestimmen, ist schwer; ja bey vielen Arten derselben fast ohnmöglich. Die Verschiedenheit der Fühlhörner, die verschiedene Dicke der Leiber, die Verschiedenheit der Zeichnungen und Farben, die verschiedene Größe, sind zwar bey einigen sichere Kennzeichen der Verschiedenheit des Geschlechts; aber es giebt auch

Die Raupe ist haaricht, auf dem Rükken ist sie schwarz mit gelben Strichen, auf den Seiten schwarz mit weiß gesprenkelt und mennigrothen Knöpfen. Ihr Aufenthalt ist im Junius an den Weiden und Eichen.

10) *Phalæna* Complana, die Randmotte, ist gelbblau mit einem goldgelben Voderrande und dergleichen Unterflügeln. Sie hält sich im Julius an den Blättern der Eichen auf: ist vierter Größe und selten.

11) *Pha-*

auch wiederum so viele Ausnahmen, daß man hierin ohnmöglich allgemeine Regeln geben kann. Denn bald sind die Fühlhörner bey beyden Geschlechtern völlig gleich; bald läßt sich keine Verschiedenheit der Größen bemerken, bald sind die Farben und Zeichnungen völlig einerley, bald ist gar kein Unterschied in Absicht der Dicke, der Leiber wahrzunehmen. Hier bey unsrer Phaläne ist der Unterschied des Männchens und Weibchens sehr merklich, und wird sowol durch die Verschiedenheit der Größe, als auch der Farben und Zeichnungen bestimmt, und dieses findet auch bey einigen andern Arten statt. Wo man keine merkliche Verschiedenheit der oben angegebenen Unterscheidungszeichen wahrnimt, da kann man auch nicht bestimmen, ob es ein Männchen oder Weibchen sey; welches auch sonst bey den meisten Arten statt findet.

11) Phalæna Pronuba, der Läufer. Die Oberflügel sind dunkelbraun, bisweilen grau mit einem schwarzen Flecke. Die Unterflügel gelb mit schwarzen Rande. Er sitzt im Junius und Julius gemeiniglich im Grase, auf Levkojen, Hirtentasche, Creutzpflanze, ist erster Größe und nicht selten.

Die Raupe ist glatt, grünlichgelb mit abgesetzten schwarzen Strichen, und hält sich an dem Mauseöhrleinkraut im April und May auf.

12) Phalæna Pacta, die Schlangenmotte. Die Oberflügel sind hellgrau mit dunkelgrauen Zeichnungen. Die Unterflügel roth mit einem breiten schwarzen Rande. Man findet sie im Julius und August an den Stämmen der Bäume. Sie ist von der ersten Größe und nicht häufig.

Die Raupe ist glatt, aschgrau mit dunklern Zeichnungen. Auf dem Bauche hat sie zwölf schwarze Flecke in röthlichen Grunde. Ihr Aufenthalt ist im Junius und Julius an den Weidenbäumen.

13) Phalæna Chrysitis, der Meßingglanz, ist auf den Oberflügeln so glänzend

wie

wie Meßingglanz, mit einer breiten gelb-braunen gewässerten Binde. Er fliegt im Junius und Julius des Abends auf den Blumen in Gärten und Feldern; ist dritter Größe und nicht selten.

14) Phalæna Gamma, das Ypsilon, ist glänzend schwarzgrau, gelblich marmorirt mit einem griechschen Gamma, oder lateinischen Ypsilon. Es fliegt im Julius des Abends auch wohl bey Tage auf den Blumen, ist dritter Größe und häufig.

Die Raupe ist glatt grün mit sechs schmalen Rückenstreifen, mit einem breiten an jeder Seite, und hat nur zwey Bauchfüße. Sie sitzt im Junius auf den Stabewurz, Sallat und desgleichen.

15) Phalæna Interrogationis, das Fragezeichen, ist dem vorhergehenden ähnlich, der silberne Fleck stellt ein Fragezeichen vor. Sein Aufenthalt ist im Junius und Julius des Abends auf den Blumen. Es ist dritter Größe und sehr selten.

16) Phalæna Festucae, der Goldglanz, ist goldglänzend gelblich braun, mit drey silberglänzenden Flecken auf jedem Oberflügel. Man findet ihn im Junius

 und

und Julius des Abends auf den Blumen. Er ist dritter Größe und selten.

Die Raupe ist glatt, ganz grün, und hält sich im August an der Festuca fluitante oder Mannagras auf.

17) Phalæna Metriculosa, das einfache Dreyeck. Die Oberflügel sind theils grünlich, theils röthlich, theils ockergelb mit einem dreyeckigten kupferfarbenen Fleck. Die Unterflügel sind weiß und röthlich glänzend. Man findet es im Junius und Sept. an den Zäunen. Er ist von der zweyten Größe und sehr selten.

Die Raupe ist glatt grün, mit einem braunen Kopf, einem weißen Rücken und gelben Seitenlinie. Ihr Aufenthalt ist im Julius und September auf dem Kohl und Sellerie.

18) Phalæna Psi, die Pfeilmotte, ist weißlich aschgrau, mit schwarzen Zeichnungen, darunter ein griechisches Psi sich ausnimmt. Man findet sie im May und Junius an den Zäunen und Stämmen der Bäume. Sie ist dritter Größe und häufig.

Die

Die Raupe ist etwas haaricht, mit einen citronen gelben Streif und einem schwarzen fleischichten in die Höhe stehenden Zapfen auf den Rücken. Ihr Aufenthalt ist im September auf allerley grünen Kräutern.

19) Phalæna Chi, das griechische Chi, ist weißlich mit schwarzgrauen Zeichnungen, darunter ein griechisches Chi befindlich. Man trifft es im Junius an den Zäunen und Stämmen der Bäume. Es ist dritter Größe und selten.

Die Raupe ist glattgrün mit zwey gelben Seitenlinien. Sie hält sich im Sept. an der Ackerley, Ritterspорn auf.

20) Phalæna Aprilina, der Seledon, ist meergrün, mit weißen Streifen und irregulären schwarzen Zeichnungen, wie chinesische Buchstaben. Sein Aufenthalt ist im May an den Blättern der Bäume. Er ist dritter Größe und selten.

Die Raupe ist haaricht, auf den Rükken grauschwarz mit drey großen schwefelgelben Flecken, an den Seiten schmutzig gelb mit Ziegelrothen Rande. Man findet sie im August an den Eichen.

21) Phalæna Umbratica, **der weiße Mönch**, ist weißgrau mit schmalen, langen spitzigen Flügeln und einer Mönchskappe. Er fliegt im Junius und Julius des Abends auf den Blumen, ist zweyter Grösse und häufig.

Die Raupe ist haaricht, dunkelbraun mit drey Reihen pommeranzengelber und einigen weißen Flecken. Ihr Aufenthalt ist im August und September auf dem Mooß und der Gänsedistel.

22) Phalæna Exsoleta, **die Aspecktenmotte**, ist mausefarbig, schwarzgrün gezeichnet und schattiret. Man findet sie im September auf den Blumen. Sie ist erster Größe und selten.

Die Raupe ist glatt, meergrün, der Rücken mit gelben Linien eingefaßt, an jeder Seite ein rother und gelber Streif mit Aspecktenzeichen. Sie hält sich im Junius und Julius an der Melde und Wolfsmilch auf.

23) Phalæna Verbaici, **der braune Mönch**, ist hellbraun mit einem dunkelbraunen Rande und einer Mönchskappe.

Er fliegt im May des Abends auf den Blumen herum, ist dritter Grösse und selten.

Die Raupe ist glatt, blaßgrün mit schwarzen und gelben Flecken und Punkten. Ihr Aufenthalt ist im Junius und Julius an den Knospen des Wallkrauts.

24) Phalæna Brassicae, die Kohlmotte, ist glänzend, blaßgelblich, grau, marmorirt mit schwärzlichgrauen Flecken und schwarzen Haken auf den Oberflügeln. Man findet sie im Junius an den Zäunen. Sie ist zweyter Grösse und häufig.

Die Raupe ist glatt, bräunlichgrün mit rothen Punkten an der Seite, und hält sich im August an den Kohl auf.

25) Phalæna Oxyacanthae, die Buchfinke, ist theils hell, theils dunkelgrau, theils blaßgrau mit einem grossen weißlichen Fleck in der Mitte der Oberflügel. Man findet sie im Junius und Julius in den Fugen der Zäune.

Die Raupe ist glatt, von Farbe theils weiß; theils schwarz mit einem höckerichten Schwanze, und hält sich an der Melde, Schleedorn, Oxyacanthae auf.

26) Phalæna Oleracea, die Krautmotte, ist rothbraun mit einem pommeranzengelben Fleck in den Oberflügeln, und einem weißen Streif. Sie sitzt im May und Junius in den Fugen und Zäunen der Bäume; ist von der dritten Größe und häufig.

Die Raupe ist glatt, mattgrün, wird zuletzt rothbraun, mit drey weißen und zwey hellgelben Streifen. Ihr Aufenthalt ist im August und September an dem Wasserflor.

27) *Phalæna Pisi*, die Erbsenmotte, ist rothbraun, bisweilen rostfarbiggrau, mit einigen blaß schwefelgelben Flecken und schmalen Querstreifen. Man findet sie im August an den Blättern der Bäume, wie auch an den Zäunen. Sie ist von der zweyten Größe und selten.

Die Raupe ist glatt, rothbraun oder rostfarbig mit vier hellschwefelgelben breiten Streifen, und hält sich im Junius an den Johannisbeersträuchen, Erbsen und Geniste auf.

28) *Phalæna Argentea*, der silberfleckigte Mönch. Die Oberflügel sind gelblich grün mit sieben silberglänzenden

Flecken

Flecken und weißen Rande, die Unterflügel ganz weiß. Sein Aufenthalt ist im Junius auf den wilden Beyfuß. Er ist von der dritten Größe und selten.

Die Raupe ist glatt, hellgraßgrün, mit blaßrothen braunen Flecken, und hält sich im September an den wilden Beyfuß auf.

29) Phalæna Atriplicis, die Meldenmotte, ist braun mit gelbgrünen Flecken, In den Oberflügeln hat sie einen hellockergelben Fleck. Man findet sie im Junius an den Zäunen und Bäumen. Sie ist von der zweyten Größe und nicht selten.

Die Raupe ist glatt, röthlichbraun, an jeder Seite hat sie einen gelben und einem graulichen Streif mit vielen schwarzen Punkten besetzt. Ihr Aufenthalt ist im August und September auf den Wasserpfeffer und Flöhkraut.

30) Phalæna Precox, die Parallelmotte, ist seledongrün mit schwarzen abgebrochenen Strichen und weißlichen Flecken. Der Hinterrand ist rostfarbig. Sie fliegt im Junius des Abends auf den Blumen, ist dritter Größe und sehr selten.

Die Raupe ist glatt, rostfarbig mit einer weißen Seitenlinie. Ihr Aufenthalt ist im August und September auf dem Soncho.

31) Phalæna Triplaasia, die Nesselmotte, ist bräunlichgrau, an der Einlenkung der Flügel bräunlichgelb. An den inneren Rande hat sie einen dergleichen Fleck, mit einem braunen krummen Strich darüber. Man findet sie im Julius und Sept. des Abends auf den Blumen. Sie ist dritter Größe und nicht selten.

Die Raupe ist mit wenigen Härchen besetzt, hellgrün mit dunkelgrünen Flecken und röthlich aschgrauen Streifen. Ihr Aufenthalt ist vom Junius bis im August auf den Nesseln.

32) Phalæna *Pyramidea*, die Pyramide, ist dunkelbraun mit theils schwarzbraunen, theils gelblichen Zeichnungen. Die Unterflügel sind rothbraun. Man findet sie im Julius in den Fugen der Zäune und Bäume. Sie ist von der zweyten Größe und selten.

Die

Die Raupe ist glatt, gelblich grün, scheint durchsichtig zu seyn, und sitzt im Junius auf den Weiden.

33) Phalæna Leucomelas, die Elster. Die Oberflügel sind schwarz mit grau schattiret, die Unterflügel schneeweiß mit einem breiten schwarzen Rande. Sie hält sich im Junius und Julius an den Zäunen und Stämmen der Bäume auf, ist von der zweyten Größe und sehr selten.

34) Phalæna Typica, das Netz, ist graubraun mit einem nierenförmigen dunkeln Fleck, und einem netzförmigen blaßgelben Strich. Es fliegt im Junius des Abends auf den Blumen, ist von der zweyten Grösse und nicht selten.

Die Raupe ist glatt, grün und grau mit goldgelben Seitenstreifen, und hält sich im September an den Weiden auf.

35) Phalæna Delphinii, die Rosenmotte, ist purpurroth, theils heller, theils dunkler. Die Unterflügel sind gelblichbraun. Ihr Aufenthalt ist im May und Junius an den Blumen. Sie ist von der dritten Größe und selten.

Die Raupe ist glatt, grünlichgelb mit vielen schwarzen Punkten. Man findet sie im August auf den Rittersporn.

36) Phalæna Pirina, der Lindenbohrer, ist weiß mit vielen stahlblauen Flekken. Sein Aufenthalt ist im May und Junius an den Stämmen der Lindenbäume. Er ist erster Größe und selten.

Die Raupe ist mit einigen wenigen Haaren versehen, schmutziggelb mit acht schwarzen Punkten auf jedem Gelenke, einem olivenfarbenen Schilde auf dem Halse, und dergleichen kleinen auf dem letzten Gelenke. Man findet sie im August und September in den Lindenbäumen. (*)

37) Pha-

(*) So nachtheilig die Raupe des Weidenbohrers den Weidenbäumen ist, eben so sehr ist es die Raupe des Lindenbohrers den Lindenbäumen; zu allen Glücke aber findet sich diese so selten, daß man eben keinen merklichen Nachtheil davon fürchten darf. Jener ihre Vermehrung in der Raupe zu hindern, ist ohnmöglich, weil selbige sich in den Bäumen aufhält, daher das sicherste Mittel, die Phaläne, welche wegen ihrer Größe und Aufenthalts an den Stämmen der Weidenbäume gar bald

37) Phalæna Ericæ, die Waldmotte. Die Oberflügel sind braunroth mit weißen geschlängelten Querlinien, die Unterflügel an der Einlenkung orangengelb an dem Rande schwarz. Man findet sie im April. Sie ist vierter Größe und selten.

Die Raupe ist glatt, hellgrün mit weissen Flecken und fünf Eckspitzen an jedem Gelenke, so theils hell, theils dunkelgrün sind. Ihr Aufenthalt ist im September auf der Waldheide.

38) Phalæna Artemisiæ, der bunte Mönch, ist dunkel aschgrau so an einigen Orten ins helle fällt, mit einem nierenförmigen Fleck und andern Zeichnungen. Er fliegt im Junius des Abends auf den Blumen, ist von der dritten Größe und nicht selten.

Die Raupe ist glatt, blaßgrün mit vier rothen konischen Spitzen auf jedem Gelenke.

Sie

bald in die Augen fällt, sogleich zu tödten. Vielleicht wird dieses häufiger geschehen, wenn der gemeine Mann, dem dergleichen schädliche Thiere am meisten vorkommen, nur erst die lächerliche Furcht davor wird abgelegt haben.

Sie hält sich im August und September an den wilden Beyfuß auf.

39) Phalæna W latinum, das lateinische W, ist mit einem unmerklichen nierenförmigen Fleck. In der blaßgelben Randlinie ist ein lateinisches W. Man findet es im Junius in den Fugen der Zäune. Es ist zweyter Größe und selten.

40) Phalæna Luciola, der Einsiedler, ist glänzend graubraun mit drey kleinen schwärzlichen Flecken an jedem Oberflügel. Sein Aufenthalt ist im August in den Fugen und zwischen der Rinde der Bäume. Er ist von der zweyten Größe und nicht häufig.

41) Phalaena Umbra, die Zimmtmotte, ist pommeranzengelb mit breiten braunröthlichen gelben Binden an dem Hinterrande, die Unterflügel blaßgelb mit einem schwärzlichen Rande. Sie fliegt im Junius des Abends auf den Blumen, ist dritter Größe und nicht selten.

42) Phalaena Comma, der weiße Haken, ist hellgelblichgrau mit etwas dunkelgrauen schattiret. Die Oberflügel sind der Länge nach sehr fein gefurchet, in deren

Mitte

Mitte ein weißer Strich mit einem Haken ist. Sein Aufenthalt ist vom Junius bis im September an den Zäunen und Stämmen der Bäume. Er ist von der dritten Größe und nicht selten.

43) Phalaena Icteritia, die Sommersprosse, ist blaßschwefelgelb mit röthlichen zerstreuten Flecken und Punkten. Die Unterflügel sind weiß. Man findet sie vom Junius bis in den September an den Zäunen und Stämmen der Bäume. Sie ist von der dritten Größe und nicht selten.

44) Phalaena Rhombica, das verschobene Viereck, ist röthlichgrau mit einem großen verschobenen Viereck in dessen Mitte ein schwarzer Punkt. Es hält sich im Julius an den Blättern der Eichen auf, ist dritter Größe und selten.

45) Phalaena Munda, die Dachmotte, ist ganz blaßgelb mit einem braunen Hinterrande und zwey schwarzen Punkten in der Mitte der Flügel. Man findet sie im Julius an den Blättern der Eichen. Sie ist von der dritten Größe und nicht selten.

46) Phalaena Thalassina, der Rothschwanz, ist glänzend bräunlichgelb, dun-

kel

kel schattiret mit einem blaßgelben nierenförmigen Fleck. Er fliegt im Junius des Abends auf den Bäumen, ist dritter Größe und selten.

47) Phalaena Incerta, der Chamelon, ist bald gelbroth, bald aschgrau, bald rothbraun mit einem dunklen nierenförmigen weißeingefaßten Fleck. Sein Aufenthalt ist im Junius in den Fugen der Zäune und Bäume. Er ist zweyter Größe und häufig.

Die Raupe ist glatt, gelblich grün mit einem schwefelgelben Streif auf beyden Seiten, mit vielen weißen Punkten besetzt. Man findet sie auf den Weiden und Elsen.

48) Phalaena Clavus, das Schlüsselloch, ist braun, grau mit einem dunkelbraunen nierenförmigen und einem nagelförmigen Fleck, so zusammen ein Schlüsselloch vorstellt. Es fliegt im Junius des Abends auf den Blumen, ist dritter Größe und häufig.

49) Phalaena Ignobilis. der Springer, ist dunkelbraun mit vielen hellbraunen Zeichnungen und einem nierenförmigen Fleck. Sein Aufenthalt ist im Junius in

den

den Fugen der Zäune und Bäume. Er ist dritter Größe und häufig.

50) Phalaena Dypteriga, die Flügelmotte, ist kohlschwarz mit einer grauen Figur auf jedem Oberflügel, so dem Flügel von einem Vogel ähnlich ist. Man findet sie im Junius in den Fugen der Zäune und Bäume. Sie ist von der zweyten Größe und selten.

51) Phalaena Tridens, der Dreyzack, ist ganz grün mit einem weißen schmalen Vorderrande und einem weißen mit drey etwas merklichen Spitzen versehenen Fleck in der Mitte der Flügel. Sein Aufenthalt ist im Junius an den Blättern der Bäume. Er ist dritter Größe und sehr selten.

52) Phalaena Morpheus, der Schmutz, ist schmutziggelb mit zwey grauen Binden, und einem dergleichen Fleck auf den Oberflügeln. Er sitzt im Junius in den Fugen der Zäune und Bäume, ist von der dritten Größe und nicht selten.

53) Phalaena Bicruris, die Winkelmotte, ist braun mit grau schattiret, und einer weißgrauen Zeichnung in Form eines

Winkels. Ihr Aufenthalt ist im Junius in den Fugen der Zäune und Bäume. Sie ist zweyter Größe und selten.

54) Phalaena Lucida, **die Tagemotte,** ist schwarzbraun mit weißen Flecken, die Unterflügel weiß mit einem breiten schwarzen Rande. Man findet sie im August auf den wilden Pappeln und dem Grase. Sie ist von der vierten Größe und häufig.

55) Phalaena Volupia, **der Rauhfuß,** ist blaßroth mit einem weißen Fleck, und zwey grauen Querstreifen auf den Oberflügeln. Er hält sich im Junius und Julius in den Fugen der Zäune auf, ist zweyter Größe und selten.

56) Phalaena Ornitopus, **die Strichmotte,** ist weiß und grau marmoriret, mit feinen grauen Zeichnungen und einem nierenförmigen Fleck. Man findet sie im September und October an den Stämmen der Bäume. Sie ist dritter Größe und selten.

57) Phalaena Orbona, **die Trauerbinde.** Die Oberflügel sind rothbraun mit einem nierenförmigen braunen Fleck. Die Unterflügel orangengelb mit schwarzen Rande

de und schwarzen Flecken. Ihr Aufenthalt ist im Junius und Julius in den Fugen der Zäune. Sie ist von der zweyten Größe und selten.

58) *P*halaena Triangulum, **das doppelte Dreyeck**, ist rothgelb oder braun mit einem großen dunkelbraunen Fleck, der zwey mit ihren Spitzen zusammenstossende Triangel vorstellt. Man findet es im Junius in den Fugen der Zäune und Bäume. Es ist von der zweyten Größe und selten.

59) *P*halaena Sordens, **der Esel**, ist bräunlichgrau mit einem schwärzlich nierenförmigen und einem länglich runden Fleck. Sein Aufenthalt ist im Junius in den Fugen der Zäune und Bäume. Er ist dritter Größe und selten.

60) *P*halaena Lateritia, **die Ziegelmotte**, ist zimmtfarbig mit einem weißen Fleck in der Mitte der Oberflügel. Sie hält sich im Junius des Abends an den Blumen auf, ist von der zweyten Größe und etwas selten.

61) *P*halaena Sambuci, **die Fliedermotte**, ist schwarz mit einigen hellern un-

deutlichern Zeichnungen und einem weißen Fleck in der Mitte der Oberflügel. Man findet sie im Junius an den Zäunen und Stämmen der Bäume. Sie ist dritter Größe und häufig.

Die Raupe ist glatt, blaßgelblich grün, mit dunklen schuppenförmigen Flecken. Sie sitzt im August und September auf dem Flieder, Kohl und Sallat.

62) *Phalæna* Monoglypha, **der Treiber**, ist theils bläulich, theils hell, theils dunkelgrau mit einem lateinischen W an dem Hinterrande. Sein Aufenthalt ist im Junius und Julius in den Fugen der Zäune und Bäume. Er ist von der zweyten Größe und selten.

63) Phalaena Subcorticalis, **die Rindenmotte**, ist schmutziggelb mit einer Reihe schwarzer Punkte und braunem Vorderrande. Man findet sie im May und Junius an den Zweigen der Bäume. Sie ist dritter Größe und häufig.

Die Raupe ist dunkelbraun mit dunkelbraunen Flecken. Sie sitzt im August unter der Rinde der Weidenbäume.

64)

64) Phalæna Velitaris, die Segelmotte, ist schmutziggelb mit zwey braunen Querstreifen, davon der hinterste unterbrochen ist. Sie fliegt im Junius des Abends auf den Blumen, ist dritter Größe und sehr selten.

65) Phalæna Irregularis, der Buntschäck, ist schmutziggelb mit weißen Flekken und ausgezackten braunen Querstreifen. Sein Aufenthalt ist im Junius des Abends an den Blumen. Er ist dritter Größe und sehr selten.

66) Phalæna Cunula, das Möndchen, ist graubraun mit einigen dunkelbraunen Flecken, und einem kleinen ganz weißen mondförmigen Fleck in der Mitte der Oberflügel. Man findet es im Junius an den Zäunen. Es ist von der vierten Größe und nicht selten.

67) Phalæna Singularis, der Sonderling, ist röthlichbraun, theils heller, theils dunkler, mit einem blaß fleischfarbenen sehr gebogenen Haken. Er hält sich im Junius an den Blättern der Eichen auf, ist dritter Größe und sehr selten.

68) *Phalæna* Simulans, der Heuchler, ist graulichbraun mit abgesetzten theils runden theils eckigten Querstreifen. Man findet ihn im Junius in den Fugen der Zäune. Er ist von der zweyten Größe und häufig.

69) Phalæna Brunnea, der Weißfleck, ist mattbraun mit dunkelbraun schattiret, und einem weißen Fleck in der Mitte der Oberflügel. Sein Aufenthalt ist im Junius an den Zäunen und Stämmen der Bäume. Er ist zweyter Größe und selten.

70) Phalæna Trifolii, das Dreyblatt, ist schmutziggelb und grau mit einigen schmalen Querstreifen. Es fliegt im Junius des Abends auf den Blumen, ist von der dritten Größe und häufig.

71) Phalæna Nana, der Zwerg, ist weißgrau ins dunkelgraue vertrieben, mit einem weißgrauen eckigten Fleck in der Mitte der Oberflügel. Man findet ihn im Junius an den Stämmen der Bäume. Er ist dritter Größe und häufig.

72) Phalaena Sororcula, die Strohmotte, ist ganz ockergelb mit schmalen Flügeln. Ihr Aufenthalt ist im Julius an den

den Blättern der Eichen. Sie ist von der vierten Grösse und selten.

73) *P*halaena Muscerda, der Fliegenquark, ist mausefarbig mit fünf schwarzen Punkten auf jeden Oberflügel. Man findet ihn im Julius an den Blättern der Eichen. Er ist vierter Grösse und nicht selten.

74) Phalaena *P*iritoides, der Feuerstein. Die Grundfarbe ist olivenfarbig, grau, wie ein durchsichtiger Feuerstein mit rostfarbenen weißen und dunklen Flecken und Zeichnungen. Er hält sich im Julius an den Blättern der Bäume auf, ist von der zweyten Grösse und sehr selten.

75) Phalaena Sphinx, der Storch, ist schwärzlichgrau und flammig gezeichnet. Man findet ihn im Junius auf den Weiden. Er ist dritter Grösse und nicht selten.

Die Raupe ist glatt, gelblich grün in der Mitte des Rückens und auf jeder Seite ein weißlicher Streif. Man findet sie im Junius auf den Weiden.

76) Phalæna Crenata, die Spaltmotte, ist röthlichbraun mit einem nierenförmigen und einigen andern Flecken in brau-

nen Grunde. Ihr Aufenthalt ist im Junius in den Fugen der Zäune. Sie ist von der zweyten Größe und selten.

67) Phalaena Furcifera, die Gabelmotte, ist bläulich grau mit einigen braunen Zeichnungen, darunter ist die Figur einer zweyzackigten Gabel. Man findet sie an den Zäunen und Stämmen der Bäume.

78) Phalaena Limacodes, die Schildmotte, ist bräunlichgelb mit zwey braunen Querstreifen, die Unterflügel sind etwas brauner. Sie hält sich im May und Junius an den Blättern der Bäume auf, ist vierter Größe und selten.

Die Raupe ist glatt, kurz und dick. Sie hat die Figur eines Schildes, und ist grün mit rothen und gelben Steifen. Sie sitzt im September auf den Eichen und Buchen.

79) Phalaena Circellaris, die Zirkelmotte, ist braungelb mit einem kleinen schwarzgrauen Fleck in der Mitte der Flügel, und einer zirkelförmigen Figur. Man findet sie im Julius und August an den Blättern der Eichen. Sie ist von der dritten Größe und selten.

80) Phalæna Dubia, der Leberfleck, ist hellgelbbraun mit einer schwarzgrauen breiten Binde, und einem hellgelben nierenförmigen Fleck. Sein Aufenthalt ist im Junius an den Zäunen. Er ist dritter Grösse und sehr selten.

81) Phalæna Domiduca, die Sturmhaube, ist orangengelb, mit abwechselnden hell- und dunkelbraunen schwarz gezogenen Querbinden, die Unterflügel sind orangengelb mit einem breiten schwarzen Rande. Ihr Aufenthalt ist vom Junius bis im September an den Blättern der Bäume. Sie ist von der ersten Größe und sehr selten.

82) Phalaena Manturna, die Spitzmotte, ist hellgrau mit dunkelgrau gezeichnet, so zum theil in auslaufenden Spitzen bestehet. Die Unterflügel sind orangengelb mit zwey schwarzen Binden. Man findet sie im Julius an den Stämmen der Bäume. Sie ist dritter Größe und sehr selten.

83) Phalaena Domestica, der Tiger, ist grünlichgrau und blaßgelb mit verschiedenen grünlichgrauen schwarz geränderten Flecken. Er hält sich im Julius und August an den Zäunen auf, ist von der zweyten Größe und häufig.

84) *Phalæna Viriplaca*, der Grünzling, ist gräulich blaßgelb mit zwey dunklern Binden und einem braun geränderten Fleck. Die Unterflügel sind blaßgelb mit schwarzen Rande. Sein Aufenthalt ist im Junius an den Zweigen der Bäume. Er ist dritter Größe und sehr selten.

Die Raupe ist glatt, braunroth mit feinen gelblichen Streifen, die Gelenke stark abgesetzt. Man findet sie im Julius.

85) *Phalæna Pigarga*, die Meise, ist weiß und braun marmorirt mit schwarzen Flecken. Die Gegend des äußern Randes ist ganz weiß. Sie hält sich im Julius und August im Grase und an den Stämmen der Bäume auf, ist von der vierten Größe und häufig.

86) Phalaena Trigrammica, die Bandmotte, ist blaßgelb mit drey schmalen braunen Querstreifen. Ihr Aufenthalt ist im Julius an den Zweigen der Bäume. Sie ist von der dritten Größe und selten.

87) *Phalæna Tricomma*, die Lebermotte, ist graubraun bald heller bald dunkler mit gezackten Querstreifen und drey kleinen

nen schwarzen und drey weissen Strichen. Man findet sie zur Zeit des Junius in den Fugen der Zäune. Sie ist zweyter Größe und selten.

88) *Phalaena Sagittigera*, der Pfeilträger, ist bräunlich grau mit verschiedenen schwarzbraunen Zeichnungen, darunter einige die Figur einer Pfeilspitze vorstellen. Er hält sich im Junius und Julius in den Fugen der Zäune und Bäume auf, ist von der zweyten Größe und selten.

89) *Phalaena Biolorata*, die Mausmotte, ist weißlich grau mit einer dunkeln braunen Binde, in welcher einige braune ausgebogene, abgesetzte Linien befindlich sind. Man findet sie im Junius an den Blättern der Elsen. Sie ist dritter Größe und selten.

90) Phalaena Bombycina, die Wachtel, ist grau mit braunen Zeichnungen, mit einer weissen Zirkelfläche und einem weissen nierenförmigen Fleck. Ihr Aufenthalt ist im Junius an den Stämmen der Bäume. Sie ist von der zweyten Größe und selten.

91) Phalaena Grisea, die Graumotte, ist ganz gelblich grau mit vielen zerstreuten grauen und braunen Flecken. Man trifft sie im Junius in den Fugen der Zäune. Sie ist dritter Größe und häufig.

92) Phalæna Tineodes, die Graßmücke, ist weißlich mit braunen ziemlich großen Flecken. Sie hält sich im Julius in Grase auf, ist vierter Größe und selten.

93) Phalæna Arabica, der Reuter, ist olivenbraun mit untermischten hellschwefelgelben Streifen und Flecken. Man findet ihn im Julius in Korn und Grase. Er ist vierter Größe und etwas selten.

94) Phalæna Confusa, der Tänzer, ist schwarzgrau mit weißlichen Flecken von verschiedener Größe und einem kleinen grauen halben Mond im weißen Felde. Sein Aufenthalt ist im Junius an den Zäunen. Er ist von der dritten Größe und selten.

95) Phalæna Tripartita, die Pudermotte, ist der Nesselmotte sehr ähnlich. Die Flecken sind weißlichgelb, die Grundfarbe mehr aschgrau, die braunen Zeichnungen häufiger und deutlicher. Sie fliegt im

August des Abends auf den Blumen, ist dritter Größe und selten.

Die Raupe ist hellgrün mit dunkelgrünen Flecken. An jeder Seite hat sie einem weißen Streif. Das Grüne ist oft ins Weiße vertrieben. Man findet sie im Junius auf den Nesseln.

96) Phalæna Matura, die Glanzmotte, ist braungrau mit weißen und blaßgelben Zeichnungen, die meistens braun gerändert sind. Die Unterflügel sind blaßgelb mit einem breiten braunen Rande. Ihr Aufenthalt ist im Julius auf den Blättern der Eichen. Sie ist von der zweyten Größe und sehr selten.

97) Phalæna Cursoria, der Rothbart, ist gelblichgrau mit zwey braunen ausgeschweiften und ausgezackten und zwey grauen geschlängelten Querstreifen. Man findet ihn im Junius in den Fugen der Zäune. Er ist von der dritten Größe und etwas selten.

98) Phalæna Cinera, die Aschmotte, mit einigen unmerklichen weißlichen und einem gelbbraunen Flecken. Sie hält sich im

Julius an den Zäunen und Stämmen der Bäume auf, ist vierter Größe und selten.

99) Phalæna Ipsilon, das Zweyzack, ist hellbraun mit einem nierenförmigen Fleck, und einem dunkelbraunen lateinischen y, oder zweyzackigten Gabel auf jedem Oberflügel. Sein Aufenthalt ist im Junius und Julius in den Fugen der Zäune und Bäume. Es ist von der zweyten Größe und selten.

100) Phalæna Punctigera, der punktirte Mönch, ist aschgrau mit vielen kleinen braunen Flecken, Strichen und Punkten, und einem weißgrauen Fleck, wovon in jedem zwey kleine braune Vierecke stehen. Man findet ihn im Julius des Abends auf den Blumen. Er ist dritter Größe und selten.

101) Phalæna Socia, der gestreifte Mönch, ist gelblich, weißgrau, mit einigen braunen Streifen und Punkten. Er fliegt im May und Junius des Abends auf den Blumen, ist dritter Größe und nicht selten.

102) Phalæna Transversa, die Quermotte, ist rothbraun mit vielen dunklern Quer-

Querstreifen und einem weißgelben Fleck in der Mitte der Flügel, unter welchen noch zwey ganz kleine stehen. Ihr Aufenthalt ist im Julius an den Blättern der Eichen. Sie ist dritter Größe und sehr selten.

103) Phalaena Nebulosa, die Nebelmotte, ist weißgrau mit braun geaderten Flecken, darunter ein nierenförmig O, welches braungrau mit weißgrauen Flecken ist. Man findet sie im Junius an den Zäunen. Sie ist erster Größe und etwas selten.

Vorläufige Erinnerung zu den folgenden Nachtvögeln hiesiger Gegend, welches die dritte Klasse derselben, nemlich die Spannenmesser (Phalænas Geometras Linnæi) enthält.

Diese Art der Nachtvögel führet den Namen der Spannenmesser, weil die Raupen woraus sie entstehen, einen Gang haben, welcher demjenigen gleicht, wenn man mit den ausgespannten Fingern etwas ausmessen will. Ihre Anzahl ist in unsern Gegenden ziemlich beträchtlich, wie aus den folgenden erhellt, jedoch muß man nicht glauben, daß sie damit erschöpfet

schöpfet sind, denn die Anzahl der Arten läßt sich nur in so fern bestimmen, als sie bekannt sind; weil einem fleißigen Insecktensammler, sonderlich wenn er neue Gegenden durchsucht, noch immer neue vorkommen werden. Sie unterscheiden sich von den andern Phalänen vorzüglich dadurch, daß sie 1) nach Proportion ihrer Leiber ziemlich große Flügel haben; 2) daß ihre Flügel mit dem Leibe meistens eine horizontale Lage haben; 3) daß der größte Theil derselben beym Sitzen die Oberflügel ausspannt, daß die untern können gesehen werden, wie denn auch verschiedene mit über einander gelegten Flügeln sitzen; 4) daß alle bey Tage fliegen können. Man wird bemerken, daß die lateinischen Namen der erstern in den folgenden, nemlich von Nro. 1 bis 33 sich alle auf aria, die letzten aber sich alle auf ata endigen. Es ist dieses eine Unterscheidungs-Benennung des Ritters von Linne, da jene solche Spannenmesser vorstellen, welche kammförmige Fühlhörner, diese aber solche, welche bürstenähnliche Fühlhörner haben, um dieses zu bestimmen, muß man beyde Geschlechter beysammen haben.

Nachtvögel
Dritter Klasse.

1) Phalæna Prasinaria, das grüne Blatt, ist graßgrün mit drey schmalen gelblichweißen unterbrochenen paralellaufenden Querstreifen. Sein Aufenthalt ist im Julius und August an den Blättern der Bäume. Es ist erster Größe und selten.

2) Phal. Piniaria, der Wildfang, ist braun, so an manchen Orten ins gelbe fällt. Das Weibchen fällt mehr ins gelbbraune als das Männchen. Man findet ihn im Julius und August auf den Fichten. Er ist von der zweyten Größe und häufig. (*)

Die

(*) Diese Art von Spannenmessern ist bey uns sehr häufig wo Fichtenwälder sind; jedoch fällt es schwer ihrer habhaft zu werden, weil sie theils sehr schüchtern sind; theils im Fluge

Die Raupe sieht fast so aus wie ein Zweig von den Fichten, und hält sich an den Fichten im Junius und Julius auf.

3) Phal. Tetralunaria, das Fensterchen. Die innere Hälfte aller vier Flügel ist meist braun mit einem durchsichtigen halben Rande, die äußere Hälfte weiß mit braunen Punkten; der äußere Rand ausgeschweift und ausgezackt. Es hält sich im Julius an den Blättern der Bäume auf, ist zweyter Größe und sehr selten.

Die Raupe ist röthlichgrau mit einem Höcker in der Mitte des Rückens, und hält sich im Junius an den Elsen und Birken auf.

4) Phal. Vernaria, das weiße Band, ist blaßgrün mit zwey weißen Querstreifen durch die Oberflügel, und einem durch die Unterflügel. Man findet es im Julius an

den

ge eine starke ausgebogene Schlangenlinie beschreiben, theils sich gemeiniglich in der Höhe an den Fichtensträuchern aufhalten. Nach einem Regen aber, oder wenn es sonst kühle Witterung ist, werden sie matt und können gar leicht gefangen werden.

den Blättern der Eichen. Es ist von der ersten Größe und sehr selten. (*)

5) Phal. Vavaria, das lateinische V, ist hellmausefarbig mit einigen braunen Flecken, darunter einer einen V vorstellt. Sein Aufenthalt ist im Julius in den Gärten an den Zäunen. Es ist zweyter Größe und ziemlich häufig.

Die Raupe ist glatt, mit einem bläulich grünen breiten Rückenstreif, an jeder Seite ist ein gelber Streif, unter welchen noch ein bläulichgrüner mit verschiedenen Zeichnungen ist. Ihr Aufenthalt ist im Julius auf den Johannis- und Stachelbeersträuchern.

6) Phal. Repandaria, der breite Saum, die Flügel sind ausgeschwungen, das innere Feld pommeranzengelb, mit einem braunen Querstrich, das äußere Feld etwas ins bläuliche fallend. Man findet ihn im Julius an den Zweigen der Bäume in den Wäldern.

(*) Das Männchen dieser Phaläne ist nach Verhältniß der Größe des Weibchens sehr klein, so daß man es füglich zu denen von der dritten Größe rechnen könne, und von so zarten Flügeln, daß man viele Behutsamkeit anwenden muß, um es unbeschädiget in seine Sammlung zu bringen.

Wäldern. Er ist von der zweyten Größe und sehr selten.

7) Phal. Fuliginaria, die Kellermotte, ist dunkel erdfarbig mit einigen hellgrauen Flecken. Ihr Aufenthalt ist im Julius und August in den Gebäuden an dunkeln Oertern. Sie ist zweyter Größe und selten.

8) Phal. Urticaria, die Nesselmotte, ist weißgrau braun bestäubt, mit unterbrochenen ausgezackten braunen Querstreifen. Man findet sie im Julius an den Stämmen der Bäume. Sie ist von der ersten Größe und nicht selten.

9) Phal. Lacertinaria, die Zahnmotte, ist schmutziggelb. Auf den Oberflügeln hat sie zwey braune Querstreifen. Man findet sie im Julius an den Blättern der Bäume. Sie ist von der zweyten Größe und selten.

Die Raupe hat viel Aehnlichkeit mit der Raupe von der Phalæna Vinula. Die Hinterfüße fehlen ihr. Sie ist von Farbe röthlich und hält sich an den Eichen im Junius auf.

10) Phal. Pusaria, das braune Band, ist ganz weiß mit drey blaßbraunen Quer-

streifen.

streifen. Sein Aufenthalt ist im Julius und August an den Blättern der Eichen und Elsen. Es ist zweyter Größe und häufig.

11) *Phal.* Flammeonaria, die Flammenmotte, ist weißgelb mit ockergelben geflammten Zeichnungen, und einem schwarzen Punkt in der Mitte der Oberflügel. Man trifft sie im Julius auf den Eichen. Sie ist von der dritten Größe und selten.

12) *Phal.* Atomaria, der faule Esel, ist weißgrau mit braunen Querstreifen. Die Oberflügel sind mit wenigen Staubfedern besetzt. Man findet ihn im April an den Stämmen der Bäume. Er ist erster Grösse und nicht selten.

Die Raupe ist röthlichgrau mit gewässerten Linien, über der Schwanzklappe sind zwey schwarze Knöpfe. Ihr Aufenthalt ist im Julius an den Weiden, Linden, Elsen und Eichen.

13) Phal. Undulataria, die Wellenmotte, ist weißlichgrau mit vielen dicht aneinander liegenden wellenförmigen bräunlichen Querlinien. Man findet sie im Junius und Julius in den Gebüschen der Elsen.

sen. Sie ist von der zweyten Größe und nicht selten.

14) Phal. Sambucaria, der Spitzschwanz, ist blaßgelb mit kleinen halb olivenfarbenen Strahlen, und zwey Querstreifen durch die Ober- und einem durch die Unterflügel. Sein Aufenthalt ist im Junius an den Blättern der Bäume. Er ist erster Größe und sehr selten.

Die Raupe ist glatt, blaß, bräunlichgelb mit zwey Spitzen an der Schwanzklappe, und zwey Höcker in der Mitte auf dem Rücken. Man findet sie im May auf den Stachelbeersträuchern.

15) Phal. Lichenaria, die Moßmotte. Der Grund ist hellgrau mit vielen theils dunkelgrünen, theils braunen und grauen Punkten, Zeichnungen und Strichen. Ihr Aufenthalt ist im Julius an den Zäunen. Sie ist von der zweyten Größe und nicht selten.

Die Raupe ist blaßgrün mit schwarzen Flecken auf den Rücken. Man findet sie im Junius auf den Mooße an den Zäunen.

16) Phal. Similaria, der Semmelvogel, ist weißlichgelb mit braunen Binden und

und vielen dergleichen Punkten. Sein Aufenthalt ist im Junius und Julius an den Eichen. Er ist zweyter Größe und selten.

17) *Phal.* Strataria, der Schneevogel. Der Grund ist gelblichweiß mit zwey braunen irregulären Querbinden, die Felder darzwischen braun punktiret. Man findet ihn im März und April an den Stämmen der Eichen. Er ist von der zweyten Größe und selten.

Die Raupe ist gräulichgrau, der Kopf braun mit zwey stumpfen Spitzen. Ihr Aufenthalt ist im Junius auf den Eichen.

18) Phal. *Punctaria*, der Rothstreif, ist blaßgelb mit einem rothen Querstrich und vielen rothen Punkten. Sein Aufenthalt ist im Junius an den Eichen. Er ist zweyter Größe und nicht sehr selten.

Die Raupe ist glatt, gelblichgrün mit rothen Streifen in den Gelenken. Man findet sie im August und September auf den Eichen.

19) Phal. Vibicaria, das rothe Band, ist schmutziggelb mit einer schmalen rothen Binde durch alle vier Flügel. Auf den

Hinterflügeln hat es eine kleine Spitze. Sein Aufenthalt ist im Junius und Julius im Grase. Es ist von der zweyten Größe und häufig.

20) *Phal.* Falctaria, **der Kuckuck**, ist ockerbraun mit vielen blaßgrünen ausgekapten Querstreifen. Die Spitzen der Oberflügel sind sichelförmig. Er hält sich vom Junius bis October an den Blättern der Bäume auf, ist zweyter Größe und etwas selten.

21) *Phal.* Binaria, **der Sperber**, ist ockerbraun mit zwey schwarzen Punkten auf jedem Oberflügel, deren Spitzen sichelförmig sind; das Weibchen ist etwas heller. Man findet ihn im Julius auf den Eichen. Er ist von der zweyten Größe und sehr selten.

22) *Phal.* Ustulataria, **der Brandvogel**, ist weißlichgelb mit vielen gelbbraunen Streifen. Die Spitzen der Oberflügel sind wie ausgebrannt. Sein Aufenthalt ist im Julius an den Zweigen der Eichen. Er ist zweyter Größe und sehr selten.

23) *Phal.* Sepiaria, die Zaunmotte, ist dunkelaschgrau mit zwey schmalen braunen

nen Querstreifen. Man trifft sie im Julius an den Zäunen. Sie ist dritter Größe und häufig.

Die Raupe ist grau mit Abwechselung des hellern und dunklern. Ihr Aufenthalt ist im Junius und Julius an den Zäunen, davon sie das Mooß frißt.

24) *Phal.* Fasciolaria, die Bandmotte, ist braun mit gelblichen Binden, der äußere Rand ist gelblich. Man findet sie im Junius in den Gebüschen. Sie ist von der dritten Größe und selten.

25) *Phal.* Cruentaria, das rothe Band. Die Oberflügel sind grünlichgelb mit rothen Binden, die Unterflügel orangengelb. Es hält sich im Julius und August in dem Grase auf, ist dritter Größe und nicht selten.

26) *Phal.* Fulvularia, der gestreifte Tieger, ist orangengelb mit unzählichen blaßgrauen Streifen besäet. Man findet ihn im Julius und August in den Gebüschen und Grase. Er ist von der ersten Größe und sehr selten.

27) *Phal.* Alniaria, das Brett, ist ockergelb mit braunen Flecken gesprenkelt;

die Flügel sind stark ausgezackt. Es hält sich im August und May an den Stämmen und Zweigen der Bäume auf, ist erster Grösse und sehr selten.

Die Raupe ist schwarzbraun. An dem Halse hat sie eine Reihe gelber Punkte mit drey kurzen scharfen Spitzen auf den Rücken. Ihr Aufenthalt ist im Junius und Julius auf den Eichen und Weiden.

28) Phal. Arenaria, die Sandmotte, ist weissgrau, braun bestäubt mit geschlungenen Querstreifen durch die Oberflügel. Man findet sie im Julius an den Stämmen der Bäume. Sie ist von der zweyten Grösse und sehr selten.

29) Phal. Pulveraria, die Sommersprosse, ist ockergelb mit einer breiten braunen Binde, und vielen braunen Punkten. Das Weibchen hat keine Flügel. Ihr Aufenthalt ist im October und November an den Zäunen und Stämmen der Bäume. Sie ist erster Grösse und sehr selten.

Die Raupe ist braunroth mit einem schwefelgelben Streif an jeder Seite. Man findet sie im Junius auf den Kirschbäumen und Linden.

30) Phal. Betularia, der Birkvogel, ist ganz weiß mit schwarzen Punkten und Flecken besäet. Er hält sich im May und Julius an den Zäunen und Stämmen der Bäume auf, ist von der ersten Größe und sehr selten.

31) Phal. Quercinaria, das gelbe Blatt, ist strohgelb mit zwey braunen Streifen durch die Oberflügel. Alle vier Flügel sind ausgeschweift und ausgezackt. Man findet es an den Zweigen der Eichen im Julius. Es ist zweyter Größe und nicht selten.

32) Phal. Neustria, der Fichtenmesser, ist röthlichgrau mit einer etwas dunklern Binde durch die Oberflügel. Er hält sich im Junius an den Fichten auf, ist von der zweyten Größe und etwas selten.

33) Phal. Acerraria, der Widder, ist ganz leberfarbig mit kleinen gelblichen Flekken besäet. Sein Aufenthalt ist im Junius in den Wäldern an der Erde. Er ist zweyter Größe und nicht sehr selten.

34) Phal. Pruinata, die Reifmotte, ist weißlichgrün wie bestäubt, mit dunkelgrünen und einem weiß ausgekapten Querstreifen.

streifen. Man findet sie im Julius und August in den Wäldern. Sie ist von der zweyten Grösse und etwas selten.

35) *Phal.* Pustulata, die Beule, ist schön gelblichgrün, mit einem gelblichgrauen Querstreif an dem äußern Ende des innern Randes aller vier Flügel. Ihr Aufenthalt ist im Julius an den Blättern der Eichen. Sie ist zweyter Grösse und sehr selten.

36) Phal. Servata, die Säge. Der Grund ist weißlich mit sehr vielen hellbraunen ausgekappten Querstreifen. Man findet sie im Junius und Julius an den Stämmen der Eichen. Sie ist von der zweyten Grösse und sehr selten.

37) Phal. Leuteolata, die gefleckte Citrone, ist hell citronengelb, mit zwey röthlichbraunen Flecken an dem Vorderrande der Oberflügel. Sie hält sich im Junius an den Blättern der Bäume auf, ist zweyter Grösse und sehr selten.

Die Raupe ist ganz braun, und hält sich im May und Junius an der Oxyacantha auf.

38) Phal. Plagiata, das doppelte Band. Der Grund ist weißgrau mit einigen braunen

nen Querstreifen, die theils heller, theils dunkler sind. Man findet es im August auf der Erde im Grase. Es ist von der zweyten Größe und etwas selten.

39) Phal. Siterata, das grüne Mooß, ist dunkelgrün mit braun vermischt und einer breiten braunen Binde. Sein Aufenthalt ist im August und September an den Zäunen. Es ist von der zweyten Größe und nicht selten.

40) Phal. Concatenata, die Kette, ist schmuzziggelb mit verschiedenen grauen ausgekapten unterbrochenen Querstreifen. Man findet sie im Julius und August an den Zäunen. Sie ist dritter Größe und sehr selten.

41) Phal. Miata, der Doppelhaken, ist blaßgrün mit vielen schmalen braunen Strichen, und grauen Flecken. Sein Aufenthalt ist im Julius an den Stämmen der Bäume in den Wäldern. Er ist zweyter Größe und selten.

42) Phal. Marginata, das Kalbfell, ist ganz weiß mit dunkelgraubraunen Rande und Flecken. Man findet es im Julius an den Blättern der Bäume. Es ist von der zweyten Größe und nicht selten.

43) *Phal.* Viridulata, das grüne Bändchen, ist schwarzgrau mit hellgrünen Querstreifen. Es hält sich im August an den Zäunen auf, ist dritter Größe und selten.

44) Phal. Fuscata, der Sperling, ist durchaus bräunlichgrau. Sein Aufenthalt ist im Junius in dem Grase. Er ist von der dritten Größe und häufig.

45) *Phal.* Hortulata, der Fuchskopf, ist weiß mit dunkelgrauen Flecken. Der Rückenschild und Kopf ist gelb. Man findet ihn im Julius und October auf der Brennessel. Er ist von der dritten Größe und häufig.

46) *Phal.* Erosata, ist ockerbraun mit vier schwarzen Punkten und zwey feinen Querstreifen, die Flügel ausgeschwungen und gezackt. Sie hält sich im Julius an den Zweigen der Eichen auf, ist dritter Größe und nicht selten.

47) Phal. Instilata, die Kreidenmotte, ist ganz schneeweiß, der Rand mit gelben Flecken, in dem Unterflügeln ein schwarzer Punkt. Man findet sie im Julius in den Wäldern. Sie ist dritter Größe und nicht zu häufig.

48) Phal. Albipuncta, das weiße Auge, ist weißgrau mit zwey Reihen brauner Punkte, in der Mitte der Flügel ist ein kleiner weißer braun geränderter Fleck. Es hält sich im Junius an den Zweigen der Eichen und Elsen auf, ist von der zweyten Größe und selten.

49) *P*hal. Luridata, **der Hornträger**, ist gelblichgrau mit kleinen braunen Streifen besäet, und zwey rostfarbigen Querstreifen durch die Oberflügel. Man findet ihn im Julius und August in den Gesträuchen der Wälder. Er ist zweyter Größe und häufig.

50) Phal. Nigropuncta, **der Tintenfleck**, ist weißgrau mit blaßgelben Querstreifen und einem schwarzen Punkt in jedem Flügel. Sein Aufenthalt ist im Junius in den Wäldern an den Zweigen der Bäume. Er ist von der zweyten Größe und ziemlich häufig.

51) *P*hal. Ridendata, **der Zweyzack**, ist gelblichbraun am Rande ins weiße fallend, mit einem schwarzgrauen breiten Querstreif, welcher unten in eine Spitze ausläuft. Man findet ihn im Junius an den Zäunen. Er ist zweyter Größe und selten.

52)

52) Phal. Transversata, der Einsiedler, ist blaßgelbbraun mit vielen dunkel- und blaßgrauen Querstreifen. Sein Aufenthalt ist im Julius in dunklen Orten an den Zäunen. Er ist von der ersten Größe und sehr selten.

53) Phal. Exustata, der Vierling, ist weißgrau mit vier braunen Flecken, welche in einem Viereck zusammen stehen. An den Unterflügeln hat er eine stumpfe Spitze. Man trifft ihn im Julius an den Blättern der Eichen. Er ist zweyter Größe und nicht sehr selten.

54) Phal. Prunata, der Erpel, ist dunkelbraun mit zwey bräunlichgelben Querstreifen, welche etwas weiß gefleckt sind. Sein Aufenthalt ist im Julius an den Zäunen in den Gärten. Er ist zweyter Größe und selten.

Die Raupe ist grün, mit drey weißen Linien an jeder Seite, welche etwas zackicht sind. Sie hält sich im Junius an den Obstbäumen auf.

55) Phal. Bilineata, die güldene Kette, ist pommeranzengelb mit verschiedenen weissen und braunen schmalen schlangenförmigen

Quer-

Querstreifen. Man findet sie im Julius und August in den Wäldern. Sie ist von der zweyten Größe und häufig.

56 Phal. Truncata, der Flüchtling. Der Grund an der Einlenkung der Flügel ist rothbraun, in der Mitte grauweiß bestäubt, am Ende rostfarbig und grau. Sein Aufenthalt ist im Junius und Julius an den Stämmen der Eichen. Er ist von der ersten Größe und selten.

57 Phal. Dimidiata, das abgeschnittene Band, ist blaßgelblichgrau mit einigen schwarzen Punkten, und einem schwarzen Strich, der kaum bis an die Hälfte der Flügel reicht. Man findet es im Julius in den Brennesseln. Es ist von der dritten Größe und selten.

58) Phal. Chenopodiata, der gelbe Marmor, ist hell blaßgelb mit ockerbraun schattiret. Er hält sich im Junius und Julius in den Gärten an den Zäunen auf, ist zweyter Größe und nicht selten.

59) Phal. Grossulariata, der gefleckte Tiger, ist weiß mit schwarzen Flecken und an einigen Orten saffrangelb. Sein Aufenthalt ist zur Zeit des Julius an den Zän-

nen und Stämmen der Bäume. Er ist zweyter Größe und häufig.

60) *Phal.* Cuculata, das Säumchen, ist weiß, an der Einlenkung der Oberflügel braun mit einer braunen Binde an der Spitze. Man findet es im Julius an den Stämmen der Bäume. Es ist von der zweyten Größe und selten.

61) *Phal.* Angulata, die Fichtenrinde, ist grau mit einer ockerbraunen Binde durch die Oberflügel, an der Einlenkung braun. Ihr Aufenthalt ist im Julius an den Fichten. Sie ist zweyter Größe und häufig.

62) *Phal.* Incanata, das Mausefell, ist durchaus weißgrau; hält sich im Korn auf, ist zweyter Größe und selten.

63) *Phal.* Flaveolata, die Karnarienmotte, ist ganz gelblich weiß. Man findet sie im August in dem Grase. Sie ist zweyter Größe und selten.

64) *Phal.* Fimbriata, der weiße Saum, ist ganz aschgrau, mit einem weißen Rand und einem weißen Querstreif durch alle vier Flügel. Sein Aufenthalt ist im Junius und Julius an den Blättern der Bäume. Er ist zweyter Größe und etwas selten.

65) *Phal*. Fibulata, der Gartenvogel, ist weißlich, mattaschgrau gefleckt mit einigen dunkelbraunen Flecken auf den Oberflügeln. Man findet ihn im Junius und Julius in den Gärten an den Zäunen. Er ist von der zweyten Größe und sehr häufig.

66) Phal. Nympheata, die Nymphe, ist glänzend weißlich mit olivenbraunen in einander gezogenen Zeichnungen. Sie hält sich zur Zeit des Julius und Augusts im Grase in feuchten Oertern auf, ist dritter Größe und häufig.

67) Phal. Emarginata, die krumme Linie, ist dunkelgrau, weiß bestäubt, mit zwey ausgebogenen gelblichen Querstreifen. Der äußere Rand der Oberflügel ist ausgeschnitten. Man findet sie im Julius und August in den Wäldern. Sie ist von der zweyten Größe und selten.

68) Phal. Succentariata, der Grauflecl, ist ganz weiß, in dem Vorderrande mit einigen grauen Flecken. Sein Aufenthalt ist im Julius in den Gärten an den Zäunen. Er ist dritter Größe und selten.

69) Phal. Trilineata, der Dreystrich, ist blaßgelb, etwas grau bestäubt, mit drey braunen Querlinien durch alle vier Flügel und einem schwarzen Punkt in jedem Oberflügel. Man trifft ihn im Junius und Julius in Gebüschen. Er ist dritter Größe und nicht selten.

70) Phal. Muricata, die Purpurmotte, ist am äußern Rande orangengelb. Das übrige ist dunkel purpurroth mit einigen orangengelben Flecken. Man findet sie im Julius in den Gebüschen auf der Erde. Sie ist von der dritten Größe und selten.

71) Phal. Rectangulata, der rechte Winkel, ist bastgrün, auf den Oberflügeln hat er einige blaßgelbe Querstreifen, welche weiß gerändert sind. Die Unterflügel sind hellaschgrau. Sein Aufenthalt ist im Julius an den Stämmen der Bäume in den Wäldern. Er ist zweyter Größe und selten.

72) Phal. Haltevata, der Doppelflügel, ist weiß mit aschgrau bestäubt. Die Unterflügel sind ganz weiß. Man findet ihn im Julius an den Stämmen der Bäume in den Wäldern. Er ist von der zweyten Größe und sehr selten.

73) Phal. Ricolerata, der Mittelpunkt, ist schneeweiß. Die Oberflügel sind an der Einlenkung gelbbraun. Sein Aufenthalt ist im August in den Wäldern und Gärten. Er ist von der zweyten Größe und sehr selten.

74) Phal. Virgata, die Stengelmotte, ist weißgrau mit einer breiten braunen weiß eingefaßten Binde durch die Oberflügel, in welcher ein schwarzer Punkt ist. Man findet sie im August in den Gebüschen im Grase. Sie ist von der dritten Größe und nicht selten.

75) Phal. Obliterata, der Perpendikel, ist an der Einlenkung gelblichgrau, gegen den äußern Rande braun. Das Weibchen ist mehr gelbgrau. Es hält sich im Junius an den Zweigen der Eichen auf, ist dritter Größe und häufig.

76) Phal. Curvata, ist dunkelgrau mit einer weißgrauen breiten Binde. Man findet sie im Julius und August in den Gebüschen. Sie ist von der dritten Größe.

77) Phal. Rubiginata, der Eisenrost, ist rostfarbig mit drey dunkeln ausgeschwungenen Querstreifen. Man findet ihn im

Julius und August in den Wäldern im Grase. Er ist von der dritten Größe und selten.

78) Phal. Farinata, die Kornmotte, ist weißlichgrau fein bestäubt, welches ihr ein bläuliches Ansehn giebt. Ihr Aufenthalt ist im Julius im Korn; sie ist zweyter Größe und selten.

79) Phal. Fluctuata, das weiße Bändchen. Die Oberflügel sind eine Vermischung von braunen und weißen Querstreifen. Man findet es im August. Es ist von der zweyten Größe und häufig.

80) Phal. Fuliginata, das Käutzlein, ist glänzendgrau, mit braunen ausgeschwungenen Querbinden. Die Flügel sind ausgezackt. Es hält sich im Julius an den Stämmen der Bäume auf, ist erster Größe und selten.

81) *Phal.* Dilatata, die Furche, ist weißgrau mit einigen braunen Querstreifen und Binden. Man findet sie im August an den Zäunen. Sie ist dritter Größe und selten.

82) *Phal.* Rubrofasciata, die rothe Binde, ist strohgelb mit einer breiten ro-

senro-

senrothen Binde durch alle vier Flügel. Ihr Aufenthalt ist im Junius in den Wäldern. Sie ist von der zweyten Größe und sehr selten.

83) Phal. Designata, die braune Binde, ist aschgrau mit einer breiten Binde durch die Oberflügel, welche zwey Spitzen haben. Sie hält sich im Julius in den Wäldern an den Stämmen der Bäume auf, ist zweyter Größe und nicht häufig.

84) Phal. Igneata, die Brandmotte, ist aschgrau mit einer brandgelben Querbinde durch alle vier Flügel. Man findet sie im Julius in den Wäldern an den Stämmen der Bäume. Sie ist zweyter Größe und nicht sehr selten.

85) Phal. Hyemata, der Spätling, ist gelblichgrau mit blaßbraunen ausgekarpten Querlinien. Sein Aufenthalt ist im November an den Zäunen in den Gärten. Er ist von der zweyten Größe und selten.

86) Phal. Serpentata, die Welle, ist röthlichgelb mit vielen geschlängelten dunklen Querlinien. Man findet sie im Julius in den Wäldern in dem Grase. Sie ist von der dritten Größe und nicht selten.

87) Phal. Spadiceata, der Bräunling, ist gelblichgrau mit zwey buntrothen Querbinden; die Unterflügel dunkelgrün. Er hält sich im Julius und August in den Wäldern auf, ist dritter Größe und selteu.

88) Phal. Gemmata, der Edelstein, ist schneeweiß mit einem schwarzen Punkt in der Mitte eines jeden Flügels. Der Hinterrand der Oberflügel ist schwarz mit einer Reihe weißer Punkte. Sein Aufenthalt ist im Julius im Grase. Er ist dritter Größe und häufig.

89) Phal. Humiliata, das rothe Säumchen, ist schmutziggelb mit blaßgelben ausgeschwungenen Querstreifen. Der andere Rand ist röthlich. Man findet es im Julius in den Wäldern. Es ist von der dritten Größe und etwas selten.

90) Phal. Clathrata, das Gitter, ist weiß mit braun gegitterten Streifen. Sein Aufenthalt ist im Julius in Gebüschen. Es ist zweyter Größe und selten.

91) Phal. Contaminata, das Tisch-Tuch, ist schneeweiß. An der Einlenkung ist es ockerbraun mit einem dergleichen Fleck

an dem Vorderrande der Oberflügel. Man findet es im Julius in den Wäldern an den Zweigen der Bäume. Es ist zweyter Größe und selten.

92) *Phal.* Graminata, die Erdmotte, ist gelblichgrau mit weißen ausgeschwungenen Querstreifen. Ihr Aufenthalt ist im Julius und August in den Wäldern. Sie ist von der zweyten Größe und häufig.

93) *Phal.* Zonata, das braune Band, ist aschgrau mit einer braunen gelb eingefaßten Binde in den Oberflügeln, in denen mitten ein schwarzer Fleck ist. Man findet es im Julius und August in den Wäldern. Es ist zweyter Größe und nicht selten.

94) *Phal.* Corculata, das schwarze C, ist röthlichbraun, an dem äußern Rande ein schwarzes C, an der Einlenkung gelblichgrau. Es hält sich im Julius an den Zäunen und Stämmen der Bäume auf, ist von der zweyten Größe und nicht selten.

95) *Phal.* Innotata, die Beyfußmotte, ist dunkelgrau mit einem schwarzen Punkt in der Mitte der Oberflügel. Die Flügel sind ziemlich lang. Man findet sie im May und

Junius an den Zäunen. Sie ist dritter Grösse und häufig.

96) Phal. Albulata, der Weißling, ist weißgrau mit dunklen Querstreifen, in der Mitte eines jeden Flügels ein schwarzer Punkt. Sein Aufenthalt ist im August an den Zäunen. Er ist dritter Grösse und nicht selten.

97) Phal. Coronata, die Krone, ist weißgelb mit olivenfarbenen in einander gezogenen Zeichnungen. Man findet sie im Julius in den Gärten. Sie ist dritter Grösse und selten.

98) Phal. Pallidata, das braune Säumchen, ist glänzend, blaßgelb mit einigen feinen braunen Strichen. Der äußere Rand ist braun. Es hält sich zur Zeit des Julius im Grase auf, ist dritter Grösse und etwas selten.

99) Phal. Nitidulata, der Wasservogel, ist schneeweiß mit einigen hellbraunen irregulären Zeichnungen. Man findet ihn im Julius und August bey Gewässern im Grase. Er ist dritter Grösse und selten.

Erstes

Erstes Verzeichniß
der Tag- Abend- und Nachtvögel, nach den Monaten, in welchen man sie zu finden pflegt.

P. heißt Papilio.

I. Tagvögel.

März.

Nesselvogel

April.

Nesselvogel
P. Rapae

May

Aegeria
Aurore
P. Braßicae
C Papilion
Levana
Nesselvogel
Phlöas
Prousa
P. Rapae
Schwalbenschwanz
P. Sinapios
gelbe Tagvogel.

Junius

Aegeria
Aglaja
Argiolus
Aurore
P. Braßicae
C Papilion
Cinxia
P. Crataegi

Dejanira

Dejanira
Dorilis
Eisvogel
Euphrosine
Hermione
Nesselvogel
Phloeas
P. Rubi
Rumina
Schwalbenschwanz
P. Sinapios
Tages
gelbe Tagvogel
Thaumas

Julius

Actippe
Admiral
Aegeria
Aglaja
Arcania
Argiolus
Argus
Arion
P. Braßicae
C Papilion
große Changeant
kleine Changeant
Comma
P. Crataegi
Distelvogel
Dorilis
große Eisvogel
kleine Eisvogel
Euphrosine
Hermione
Herse
Hyperanthus
Jurtina
P. Maluae
Medon
P. Napi
Nephele
Nesselvogel
Pamphilus
Perlenmuttervogel
Pfauenauge
Phloeas
Polychloros
Ptorsas
Rumina
Segelvogel
Semele
Silberstrich
P. Sinapios
Statilinus
Tages
gelbe Tagvogel
Thaumas
Trauermantel
P. Virgae aureae.

August

Actippe
Admiral
Aegeria
Aglaja
Arcania
P. Betulae
P. Braßicae

Brett=

Brettspiel
Comma
Daphlidice
Distelvogel
kleine Eisvogel
Euphrosine
Hermione
Hyale
P. Napi
Nesselvögel
Pamphilus
Perlenmuttervogel
Phloeas
P. Sinapios
P. Virgae aureae

September

P. Betulae
Nesselvogel
P. Sinapios

2. Abendvögel.

May

Lindenmotte

Junius

spitzflügelichte Fichtenmotte
Kreutzmotte
Liguster
Lindenmotte
Mückenmotte
Oleandermotte
Phönix
Ringelmotte
Todtenkopf
große Weinmotte
kleine Weinmotte
Windig
Wolfsmilchvogel.

Julius

spitzflügelichte Fichtenmotte
Oleandermotte
Taubenhals
Todtenkopf
Windig
Zirkelmotte

August

Himmelmotte
Oleandermotte
Taubenhals
Taubenschwanz
Todtenkopf
Windig
Zirkelmotte

September

Himmelmotte
Oleandermotte
Taubenschwanz
Todtenkopf
Windig

Oktober

Oleandermotte
Todtenkopf

3. Nachtvögel.

März
Schneevogel
April
faule Esel
Schneevogel
Waldmotte
May
Beyfußmotte
Birkvogel
Brett
Elsenmotte
Erpelschwanz
Frühlingsmotte
Haselmotte
Krautmotte
Lindenbohrer
braune Mönch
gestreifte Mönch
Pfauenauge
Pfeilmotte
Proceßionsmotte
Rindenmotte
Rosenmotte
Schildmotte
Seledon
Tigermotte
Junius
weiße Auge
schwarze Bärenmotte
rothe Band
Bandmotte
Beyfußmotte
weiße Bienenmotte
rothe Binde
Birkvogel
Brombeermotte
Buchfinke
Buntschäck
Chamelon
griechische Chi
gefleckte Citrone
Dreyblatt
Doppelte Dreyeck
einfache Dreyeck
Dreystrich
Dreyzack
Einhorn
Einsiedler
Elster
Erdläufer
Erpelschwanz
kleine Erpelschwanz
Esel
Fischschwanz
Fliedermotte
Flüchtling
Flügelmotte
Fragezeichen
Gabelschwanz
Gartenvogel
Graßmotte
Graumotte
Grünzling
weiße Haken
Haselmotte
Hermelinmotte

Heuchler
Jacobsmotte
Kameelmotte
Kohlmotte
Krautmotte
Kuckuck
Lagermotte
Läufer
Leberfleck
Lebermotte
Lindenbohrer
gelbe Marmor
Mausmotte
Meldenmotte
Meßingmotte
bunte Mönch
gestreifte Mönch
silberfleckige Mönch
weiße Mönch
Mönchen
halbe Mond
Nagelmotte
Nebelmotte
Netz
Obstmotte
Parallelmotte
Perpendikel
Pfeilmotte
Porcellainmotte
Rauhfuß
Rindenmotte
Rosenmotte
Rothbart
Rothhorn
Rothschwanz
Rothstreif
Säge
weiße Saum
Schildmotte
Schlüsselloch
Schmutz
Schwan
Schnellmotte
Segelmotte
Semmelvogel
Sommersprosse
Sonderling
Spaltmotte
Specht
Sperling
Spitzschwanz
Springer
Storch
Sturmhaube
Tänzer
Tigermotte
Tintenfleck
Trauerbinde
Treiber
lateinische W
Wachtel
Weißfleck
Wellenmotte
Widder
Winkelmotte
Wollmotte
Ziegelmotte
Zimmtmotte
Zwerg
Zweyzack

Julius

Aschmotte
braune Bärenmotte
abgeschnittene Band
braune Band
rothe Band
weiße Band
Bandmotte
Beule
braune Binde
Birkvogel
gelbe Blatt
grüne Blatt
Bräunling
Brandmotte
Brandvogel
Brett
Buchfinke
Curvata
Dachmotte
Doppelflügel
Doppelhaken
einfache Dreyeck
Dreystrich
Edelstein
Eichhörnchen
Eisenrost
Einsiedler
Elster
Erdmotte
Erosata
Erpel
Espenmotte
Fensterchen
Feuerstein
Fichtenmesser
Fichtenmotte
Fichtenrinde
Fischschwanz
Flammenmotte
Fliegenquark
Fragezeichen
Fuchskopf
Gabelschwanz
Gartenvogel
Gitter
Glanzmotte
Goldglanz
Grasmotte
Grasmücke
Grasvogel
Graufleck
weiße Haken
Hornträger
Jacobsmotte
Kalbfell
Kameelbuckel
Kellermotte
Kette
goldne Kette
Kornmotte
Kreidenmotte
Krone
Kuckuck
Lastträger
Läufer
krumme Linie
gelbe Marmor
Meise

Meßing=

Meßingmotte
punctirte Mönch
weiße Mönch
Moosmotte
einfarbige Motte
Nesselmotte
Nonne
Nymphe
doppelte O
Pfeilmotte
Purpurmotte
Pyramide
Quermotte
Randmotte
Rauhfuß
Reifmotte
Reuter
Ringelmotte
Rothhals
Rüsselmotte
Säge
Säumchen
braune Säumchen
rothe Säumchen
Sandmotte
breite Saum
weiße Saum
Schlangenmotte
Schnellmotte
Schwammotte
Schwan
Semmelvogel
Sommersprosse
Sperber
Spitzmotte
Stahlmotte
Strohmotte
Tiger
gefleckte Tiger
gestreifte Tiger
Tischtuch
Trauerbinde
Treiber
lateinische V
verschobne Viereck
Vierling
Wasservogel
Weidenbohrer
Weidenmotte
Welle
Wellenmotte
Wildfang
rechte Winkel
Ypsilon
Zahnmotte
Zaunmotte
Zirkelmotte
Zweyzack

August

braune Bärenmotte
grüne Bändchen
braune Band
doppelte Band
rothe Band
grüne Blatt
Bräunling
Brett
Curvata
einfache Dreyeck
Eisenrost

Einsiedler
Erbsenmotte
Erdmotte
Fichtenmotte
Fuchskopf
Furche
weiße Haken
Hornträger
Kanarienmotte
Kellermotte
Kette
goldne Kette
Kuckuck
krumme Linie
Meise
Mittelpunkt
grüne Moos
Nesselmotte
Nymphe
doppelte O
Pudermotte
Reifmotte
Schlangenmotte
Schwan
Sommersprosse
Stengelmotte
Sturmhaube
Tagemotte
Tiger
gestreifte Tiger
Wasservogel
Weidenbohrer
Weißling
Wildfang
Zickzack
Zirkelmotte

September

Aspectenmotte
Blaukopf
einfache Dreyeck
Fuchskopf
weiße Haken
Kuckuck
grüne Moos
Nesselmotte
Sommersprosse
Strichmotte
Sturmhaube

Oktober

Blaukopf
Erdmotte
Fuchskopf
Kuckuck
Sommersprosse
Strichmotte

November

Sommersprosse
Spätling

Zweytes Verzeichniß der Tag- Abend- und Nachtvögel, nach dem Alphabeth.

P. heißt Papilio, und die Zahlen deuten die Seiten an.

I. Tagvögel.

Actippe 23
Admiral 4
Aegeria 20
Aglaja 14
Arcania 15
Argiolus 15
Argus 14
Arion 14
Apollo 22
Aurore 6

B.

P. Betulae 12
P. Braßicae 16
Brettspiel 13

C.

C Papilion 9
große Changeant 7
kleine Changeant 6
Cinxia 11
Comma 15
P. Crataegi 10

D.

Daphlidice 17
Dejanira 23
Distelvogel 8
Dorilis 12

E.

große Eisvogel 9
kleine Eisvogel 13
Euphrosine 24

H.

Hermione 23
Herse 21
Hyale 17
Hyperanthus 20

J.

Jurtina 8

L.

Levana 12

M.

P. Malvae 11
Masra 18

Medon 18
Mnemosine 22

N.

P. Napi 17
Nephele 19
Nesselvogel 5

P.

Pamphilus 18
Perlenmuttervogel 9
Pfauenauge 10
Phloeas 19
Polychloros 5
Prousa 21
Ptorsas 13

R.

P. Rapae 16
P. Rubi 20
Rumina 22

S.

Schwalbenschwanz 5
Segelvogel 4
Semele 10
Silberstrich 8
P. Sinapios 16
Statilinus 21

T.

Tages 19
gelbe Tagvogel 6
Thaumas 7
Trauermantel 4

V.

P. Virgae aureae 19

2. Abendvögel.

F.

spitzflügelichte Fichtenmotte 34

H.

Himmelmotte 35

K.

Kreutzmotte 31

L.

Liguster 31
Lindenmotte 39

M.

Mückenmotte 37

N.

Nachtpfauenauge 30

O.

Oleandermotte 28

P.

Phönix 35

R.

Ringelmotte 38

T.

Taubenhals 38
Taubenschwanz 34
Todtenkopf 27

W.

große Weinmotte 32
kleine Weinmotte 32
Wespenmotte 37

Windig

Windig 29
Wolfsmilchvogel 33
Zirkelmotte 37
Zwerg 38

3. Nachtvögel.

A.
Aschmotte 107
Aspectenmotte 84
weiße Auge 127

B.
grüne Bändchen 126
weiße Bändchen 134
braune Bärenmotte 56
schwarze Bärenmotte 57
abgeschnittne Band 129
braune Band 116. 137
doppelte Band 124
rothe Band 119. 121
weiße Band 114
Bandmotte 104. 121
Beule 124
Beyfußmotte 137
weiße Bienenmotte 65
braune Binde 135
rothe Binde 134
Birkvogel 123
gelbe Blatt 123
grüne Blatt 113
Blaukopf 60
Brandmotte 135
Brandvögel 123
Bräunling 136
Brett 121
Brombeermotte 76
Buchfinke 85
Bürstenmotte 69
Buntschäck 99

C.
schwarze C 137
Chamelon 94
griechische Chi 83
gefleckte Citrone 124
Curvata 133

D.
Dachmotte 93
Doppelflügel 132
Doppelhaken 125
Dreyblatt 100
doppelte Dreyeck 97
einfache Dreyeck 82
Dreystrich 132
Dreyzack 95

E.
Edelstein 136
Eichhörnchen 66
Einhorn 48
Einsiedler 70. 92. 128
Eisenrost 133
Elsenmotte 51
Elster 89
Erbsenmotte 86
Erdläufer 69
Erdmotte 64. 137
Erosata 126
Erpel 128
Erpelschwanz 60
kleine Erpelschwanz 70
Esel 97
faule Esel 117
Espenmotte 68

F.

Fensterchen 114
Feuerstein 101
Fichtenmesser 123
Fichtenmotte 48
Fichtenrinde 130
Fischschwanz 47
Flammenmotte 117
Fliedermotte 97
Fliegenquark 101
Flüchtling 129
Flügelmotte 95
Fragezeichen 81
Frühlingsmotte 76
Fuchskopf 126
Furche 134

G.

Gabelmotte 102
Gabelschwanz 50. 67
Gartenvogel 131
Gitter 136
Glanzmotte 107
Goldglanz 80
Grasmotte 49
Grasmücke 106
Grasvogel 63
Graufleck 131
Graumotte 106
Grünzling 104

H.

weiße Haken 92
Haselmotte 59
Hermelinmotte 62
Heuchler 100
Hornträger 127

J.

Jacobsmotte 77

K.

Käutzlein 134
Kalbfell 125
Kameelbuckel 65
Kameelmotte 63
Kanarienmotte 130
Kellermotte 117
Kette 125
goldene Kette 128
Kohlmotte 85
Kornmotte 134
Krautmotte 86
Kreidenmotte 126
Krone 138
Kuckuck 120

L.

Läufer 80
Lagermotte 52
Lastträger 60
Leberfleck 103
Lebermotte 104
Lindenbohrer 90
krumme Linie 131

M.

gelbe Marmor 129
Mausefell 130
Mausmotte 70. 105

Meise 104
Meldenmotte 87
Meßingmotte 80
Mittelpunkt 133
braune Mönch 84
bunte Mönch 91
gestreifte Mönch 108
punctirte Mönch 108
silberfleckige Mönch 86
weiße Mönch 84
Möndchen 99
halbe Mond 75
grüne Moos 125
Moosmotte 118
einfarbige Motte 67

N.

Nagelmotte 71
Nebelmotte 109
Nesselmotte 88. 116
Netz 89
Nonne 57
Nymphe 131

O.

doppelte O 64
Obstmotte 46

P.

Parallelmotte 87
Perpendikel 133
Pfauenauge 45
Pfeilmotte 82
Pfeilträger 105
Porcellainmotte 67
Proceßionsmotte 54
Pudermotte 106
Purpurmotte 132
Pyramide 88

Q.

Quermotte 108

R.

Randmotte 79
Rauhfuß 96
Reifmotte 123
Reuter 106
Rindenmotte 98
Ringelmotte 54
Rosenmotte 89
Rothbart 107
Rothhals 78
Rothhorn 70
Rothschwanz 66. 93
Rothstreif 119
Rüsselmotte 68

S.

Säge 124
Säumchen 130
braune Säumchen 138
rothe Säumchen 136
Sandmotte 122
breite Saum 115
weiße Saum 130
Schildmotte 102
Schlangenmotte 80
Schlüsselloch 94
Schmutz 95
Schneevogel 119
Schnellmotte 77

Schwammotte 58
Schwan 58
Segelmotte 99
Seidenmotte 52
Seledon 83
Semmelvogel 118
Sommersprosse 93. 122
Sonderling 99
Spåtling 135
Spaltmotte 101
Specht 75
Sperber 120
Sperling 126
Spitzmotte 103
Spitzschwanz 118
Springer 94
Stahlmotte 78
Stengelmotte 133
Storch 101
Strichmotte 96
Strohmotte 100
Sturmhaube 63. 103

T.

Tånzer 106
Tagemotte 96
Tiger 103
gefleckte Tiger 129
gestreifte Tiger 121
Tigermotte 62
Tintenfleck 127
Tischtuch 136
Trauerbinde 96
Treiber 98

V.

lateinische V 115
verschobne Viereck 93
Vierling 128

W.

lateinische W 92
Wachtel 105
Waldmotte 91
Wasservogel 138
Weidenbohrer 61
Weidenmotte 59
Weißfleck 100
Weißling 138
Welle 135
Wellenmotte 117
Widder 118
Wildfang 123
Winkelmotte 95
rechte Winkel 132
Wollmotte 77

Y.

Ypsilon 81

Z.

Zahnmotte 116
Zaunmotte 120
Zickzack 61
Ziegelmotte 97
Zimmtmotte 92
Zirkelmotte 102
Zweyzack 108. 127

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Häseler, Julius

Verzeichniß und Beschreibung der vornehmsten Schmetterlinge in der Gegend um Holzminden Zum Gebrauch junger Leute

Holzminden 1782

Zool. 533
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10309148-6
VD18 12839574